

Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion des Kantons Bern

Autor(en): **Guggisberg, P. / Dürrenmatt, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1944)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FINANZ-DIREKTION

DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1944

Direktor: Regierungsrat Dr. **P. Guggisberg**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **H. Dürrenmatt**

A. Allgemeines

I.

Im Finanzwesen weist das Berichtsjahr folgende wichtigere neue Erlasse auf:

1. Volksbeschluss vom 13. Februar 1944 über die *Bereitstellung finanzieller Mittel für die Arbeitsbeschaffung, die Bodenverbesserungen und die Milderung der Wohnungsnot*. Danach wird der Grosse Rat ermächtigt, zur Finanzierung dieser Aufgaben eine Anleihe bis zu 35 Millionen Franken aufzunehmen und zu deren Verzinsung und Tilgung für die Dauer von längstens 20 Jahren eine Zuschlagsteuer von $\frac{1}{10}$ der Einheitsansätze der direkten Staatssteuern zu beschliessen.

2. Steuerwesen:

- a) Gesetz vom 29. Oktober 1944 über die direkten Staats- und Gemeindesteuern (vgl. II. unten).
- b) Verordnung vom 3. Oktober 1944 betreffend die Erhebung eines neuen Wehropfers, wonach die Verordnung vom 2. August 1940 betreffend die Erhebung eines einmaligen Wehropfers auf den Bundesratsbeschluss vom 20. November 1942 über die Erhebung eines neuen Wehropfers Anwendung findet.

3. Personalwesen:

- a) Verordnung vom 27. Juni 1944 betreffend *Abänderung von § 4 der Verordnung vom 28. Mai*

1937 über Urlaub und dienstfreie Tage des Staatspersonals.

- b) Verordnung vom 15. August 1944 betreffend *das Doppelverdienstertum beim Staatspersonal*, womit die Verordnung vom 14. Februar 1936 aufgehoben wird.
- c) Das Dekret vom 6. November 1944 betreffend *Besoldung der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates Bern* und der zugehörige Regierungsratsbeschluss vom 8. Dezember 1944 erhöhen die Grundbesoldungen auf 1. Januar 1945 um 5 % und einen festen Betrag von Fr. 100.
- d) Dekret vom 6. November 1944 über *Gewährung einer zusätzlichen Teuerungszulage 1944 und von Teuerungszulagen für das Jahr 1945 an das Staatspersonal.*
- e) Dekret vom 6. November 1944 über die *Gewährung einer zusätzlichen Teuerungszulage 1944 und von Teuerungszulagen für das Jahr 1945 an die Rentenbezüger der Hilfskasse.*

II.

Gestützt auf die am 4. März 1942 einstimmig erheblich erklärte Motion Raaflaub wurde der zurücktretende Steuerverwalter Wyss von der kantonalen

Finanzdirektion mit den Vorarbeiten zu einer Partial- oder Totalrevision des Steuergesetzes beauftragt. Schon im Frühjahr 1942 legte er einen Entwurf für eine Totalrevision vor und verfasste später dazu auch den erläuternden Bericht. Im Auftrag der kantonalen Finanzdirektion hat eine Kommission von Sachverständigen unter der Leitung des neuen Steuerverwalters, Dr. Küper, den Entwurf eingehend geprüft und bearbeitet. Dieser Kommission gehörten an: Fürsprecher Kellerhals, Präsident der kantonalen Rekurskommission, Dr. Probst, I. Sekretär der kantonalen Finanzdirektion, und Dr. Elmer, Vorsteher der kantonalen Wehrsteuerverwaltung. Alt Steuerverwalter Wyss konnte leider in dieser Kommission nicht lange mitwirken, da er im Jahre 1942 oft krank war und im Frühjahr 1943 starb. Die Expertenkommission arbeitete gestützt auf den von alt Steuerverwalter Wyss verfassten ersten Entwurf bis in den Sommer 1943 an der Gesetzesvorlage. Der siebente Entwurf, der innerhalb der Kommission ausgearbeitet worden war, wurde schliesslich der Finanzdirektion vorgelegt. Der Regierungsrat behandelte die Vorlage und fasste am 5. Oktober 1943 hierüber seinen grundsätzlichen Beschluss.

Die grossrätliche Kommission zur Behandlung des Steuergesetzes trat erstmals am 18. Dezember 1943 in Bern zusammen, um das Vorgehen zu beraten. Vom 10. bis 20. Januar 1944 tagte die Kommission in Langnau. Eine weitere Sitzung zur Bereinigung von Einzelfragen fand am 2. Februar 1944 in Bern statt. In der Schlussabstimmung wurde mit 12:0 Stimmen bei zwei entschuldigten Absenzen (Bratschi, Vuille) und einer Enthaltung (Bigler) beschlossen, dem Grossen Rat Eintreten und Annahme des Entwurfes zu beantragen. In der Februar/März-Session 1944 des Grossen Rates wurde die Gesetzesvorlage in erster Lesung durchberaten. In der Schlussabstimmung stimmten 136 Ratsmitglieder für Annahme des Entwurfes, dagegen keine Stimme. Zur zweiten Lesung trat die grossrätliche Kommission vom 17. bis 20. April 1944 in Spiez zusammen. Es waren hier vor allem auch die vielen anlässlich der ersten Lesung im Grossen Rat von der Kommission entgegengenommenen Anträge zu behandeln. In der Schlussabstimmung wurde einstimmig und ohne Enthaltung von der Kommission beschlossen, dem Grossen Rat Annahme des bereinigten Entwurfes zu beantragen. Eine weitere Sitzung der Kommission fand am 2. Mai 1944 in Bern statt, um noch einige Einzelbestimmungen zu beraten. Während der Maisession des Grossen Rates waren Sitzungen der Kommission nötig, die am 17., 22. und 25. Mai stattfanden. In der Maisession 1944 erfolgte die zweite Lesung durch den Grossen Rat. In der Schlussabstimmung am 30. Mai 1944 stimmte der Grosse Rat mit 149 Ja gegen 8 Nein bei 6 Enthaltungen und 30 Abwesenheiten der Gesetzesvorlage zu. In einer letzten Sitzung trat die Kommission am 17. Juni 1944 in Seedorf zusammen. Zweck dieser Sitzung waren kleinere redaktionelle Änderungen am Entwurf und Besprechen der Aufklärungstätigkeit für die Volksabstimmung, die auf den 29. Oktober 1944 angesetzt war. Das Gesetz wurde mit 95,501 gegen 17,058 Stimmen angenommen.

Was die Aufklärung über die Abstimmung betrifft, so hatte die grossrätliche Kommission beschlossen, keine überparteilichen Komitees zu bilden, sondern diese Arbeit den politischen Parteien zu überlassen. Die

kantonale Steuerverwaltung stellte den politischen Parteien alles verlangte Material zur Verfügung. Es wurde insbesondere ein Vortragsentwurf für Referenten geschrieben und zahlreiche Zahlenbeispiele aufgestellt, die beide stark gesucht waren. Auf Verlangen wurde nicht nur den politischen Parteien, sondern auch Wirtschaftsorganisationen, Verbänden usw. Referenten oder ausgebildete Steuersachverständige, die in der Diskussion den Referenten behilflich waren, zur Verfügung gestellt. Diese Steuersachverständigen (Steuerbeamte, Gemeindeschreiber und Notare) waren während 4 Tagen in Thun geschult worden. Wirkungsvoll unterstützt wurde die kantonale Steuerverwaltung durch die Presse, die ab Mitte September alle ihr zugestellten Zeitungsartikel publizierte, wobei die Presse in der letzten Woche vor der Abstimmung fast über Gebühr in Anspruch genommen wurde. Jede Woche erschienen mindestens 3 verschiedene Artikel. Grosses Gewicht legte man auf die Aufklärung der Gemeindebehörden. Für ca. 250 Gemeinden wurden die finanziellen Auswirkungen des neuen Steuergesetzes vor der Abstimmung genau berechnet. Die Gemeindeschreiber und Gemeinderäte wurden vor der Abstimmung unter zwei Malen über den Entwurf orientiert; im Februar 1944 erstmals über das System und die wichtigsten Neuerungen des Entwurfes, im Juli dann ein zweites Mal eingehender, wobei vor allem auch die finanziellen Auswirkungen des neuen Steuergesetzes für die Gemeinden zur Sprache kam. Jedesmal fanden im ganzen Kanton etwa 25 Orientierungen statt, also fast für jedes Amt eine. Nach Annahme des Gesetzes wurden im Dezember 1944 die Gemeindeschreiber und Steuerregisterführer in ebensovielen Versammlungen nochmals instruiert, wobei vor allem die neuen Steuerformulare eingehend besprochen wurden.

III.

Die Staatsrechnung für das Jahr 1944 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss der Betriebsrechnung von Fr. 335,432.10 ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung um Fr. 564,387.06. Im Voranschlag war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 8,268,268 vorgesehen. Das Rechnungsergebnis zeitigt somit eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag von Fr. 8,603,700.10. An diesem wiederum erfreulichen Ergebnis haben durch Mehreinnahmen vor allem beigetragen: die direkten Steuern, die Erbschafts- und Schenkungssteuern, die Militärsteuern, die Stempelsteuern, die Gebühren, der Anteil am Ertrag des Alkoholmonopols, die Salzhandlung und die Wirtschaftspatentgebühren; durch Minderausgaben: die Volkswirtschaft, das Armenwesen, die Gerichtsverwaltung, die Polizei und die Landwirtschaft.

Das Staatsvermögen vermehrte sich um Franken 335,432.10 und beträgt Ende Dezember 1944 Fr. 24,296,274.13.

Über Einzelheiten gibt der Bericht der Kantonsbuchhalterei näheren Aufschluss.

IV.

Jahresbericht und Jahresrechnung der *Bernischen Kredittasse* werden dem Grossen Rat gesondert vorgelegt. Wir führen hier nur die wichtigsten Zahlen an:

Dank der immer noch günstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt kann man auch im Berichtsjahr eine

weitere Verbesserung der Finanzlage der Gemeinden feststellen, weshalb wiederum keine Darlehensgesuche eingingen. Die Kreditkasse wurde somit nun während drei Jahren für neue Geldaufnahmen nicht mehr beansprucht. Der Darlehensbestand hat eine Verminderung von Fr. 654,389.60 erfahren und ist von Fr. 4,360,772.95 Ende 1943 auf Fr. 3,706,383.35 Ende 1944 zurückgegangen. Damit hat sich der Darlehensbetrag innert drei Jahren um rund 2,2 Millionen Franken vermindert.

Der Betriebsüberschuss der *Gewinn- und Verlustrechnung* von Fr. 18,582.45 wurde dem Reservefonds überwiesen, der in den letzten zwei Jahren wegen der Entschuldung von vier Gemeinden eine Abnahme von Fr. 226,953.85 auf Fr. 138,043.10 (inklusive Betriebsüberschuss 1944) erfahren hat.

Der Kapitalbestand des *Gemeindeunterstützungsfonds* beträgt auf Ende 1944 Fr. 2,476,857.45 gegenüber Fr. 2,338,256.45 auf Ende 1943. Die Zuwendungen des Jahres 1944 betragen Fr. 527,901.90.

V.

Über die **Amtskautionen** und die Art, wie sie geleistet werden, gibt nachstehende Übersicht Aufschluss (Stand 31. Dezember 1944):

Kautionspflichtiges Personal	Es haben ihre Kaution geleistet durch						Total Kautionspflichtige
	Amtsbürgerschaft-Genossenschaft	Barkaution und Wertschriften	Einzelbürgerschaft (Solidarbürgen)	Bankgarantie	Kautions-Versicherungspolice	Hängige Fälle	
Beamte und Angestellte der Zentralverwaltung.	35						35
Beamte der Bezirksverwaltung	79	3				1	83
Angestellte der Bezirksverwaltung	229	8	2	1	1	3	244
Anstaltspersonal	38	3	1	2	1		45
Oberwegmeister	19		1	1			21
Kreiskommandanten	6						6
Sektionschefs	212	3	1	1		2	219
Nachführungsgeometer	29	1			1		31
Betreibungsgehilfen	155	4	4	1		2	166
Personal der Hypothekarkasse	50						50
rund (in %)	852	22	9	6	3	8	900
	95	2½	1	½	½	½	

B. Verwaltung

I. Direktionsbureau

Die Geschäftskontrollen weisen für das Jahr 1944 folgende Zahlen auf (Vorjahr in Klammern):

Nachlassgesuche in Steuersachen 9915 (11,163);
Eliminationsverfügungen in Steuersachen 2808 (3191)
Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2439 (2610); Entscheide über amtliche Inventaraufnahmen

1430 (1366), wobei in 72 Fällen (44) ein Inventar angeordnet wurde.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden durch die Direktion kontrolliert und vom Direktor, von den Sekretären und dem Finanzinspektor unterzeichnet 9444 (9158).

II. Kantonsbuchhalterei

Personelles

Im Bestande des Personals der Kantonsbuchhalterei trat im Jahre 1944 keine Veränderung ein.

Visa und Rechnungsführung

Die Anzahl der geprüften und visierten Einzel- und Kollektivanweisungen der Direktionen betrug 60,919 (60,374). Auf die Betriebsrechnung entfallen 37,248 (37,738) Anweisungen und 23,671 (22,636) auf die Ver-

mögensrechnung. Die Bezugsanweisungen erreichten im Total eine Summe von Fr. 642,381,848.85 (Franken 651,645,149.28) und die Zahlungsanweisungen eine solche von Fr. 667,639,107.64 (Fr. 623,305,584.46). Zum Vollzug durch die Amtsschaffnereien wurden aufgegeben Bezugsanweisungen im Betrage von Franken 88,538,273.95 (Fr. 125,926,937.65) und Zahlungsanweisungen von Fr. 113,795,532.74 (Fr. 97,587,372.83). Für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen mit Dritten ohne Geldbewegung ergeben die dafür ausgestellten Anweisungen einen Gesamtbetrag von Fran-

ken 553,843,574.90 (Fr. 525,718,211.63). Wesentliche Beanstandungen des Visums und der Rechnungsführung und -legung bei der Zentralverwaltung und den Spezialverwaltungen sind nicht zu verzeichnen.

Allgemeine Kassen

Die Abwicklung über die den Amtsschaffnereien zum Vollzug aufgegebenen Bezugs- und Zahlungsanweisungen gestaltete sich wie folgt:

Bezugsanweisungen (Aktivausstände)

Ausstände vom Vorjahr.	Fr. 54,078,426.17
Neue Bezugsanweisungen in 1944	» 88,538,273.95
Zusammen zu liquidieren	<u>Fr. 142,616,700.12</u>
Einnahmen in 1944	Fr. 114,377,340.43
Ausstand am Ende des Jahres .	» 28,239,359.69
Zusammen, wie oben	<u>Fr. 142,616,700.12</u>

Zahlungsanweisungen (Passivausstände)

Unvollzogene auf Ende 1943 . .	Fr. 3,362,766.82
Neue Zahlungsanweisungen in 1944	» 113,795,532.74
Zusammen zu liquidieren	<u>Fr. 117,158,299.56</u>
Auszahlungen in 1944.	Fr. 114,443,160.76
Unvollzogene auf Ende des Jahres	» 2,715,138.80
Zusammen, wie oben	<u>Fr. 117,158,299.56</u>

Die Abnahme der Aktivausstände ist auf die Liquidation der eidgenössischen Wehrsteuer, II. Periode, zurückzuführen.

Auf Ende des Jahres erreichten die Ausstände der direkten Steuern die Summe von Fr. 16,285,043.76, wovon Fr. 10,843,590.15 auf die Amtsschaffnereien und Fr. 5,941,453.61 auf die Gemeinde Bern entfallen. Der Zunahme der Gesamtsteuerausstände um Franken 1,692,539.17 gegenüber dem Vorjahr steht eine Zunahme der Bezugssummen der direkten Steuern von Fr. 4,445,181.29 gegenüber.

Durch die Kantonalbank und ihre Zweiganstalten sind für Rechnung der Staatskasse Zahlungen ausgeführt worden im Gesamtbetrag von Fr. 32,123,050.43, durch das Postscheckamt von Fr. 80,336,621.81.

Bilanz des Staatsvermögens

Im Bestande des Staatsvermögens sind folgende Veränderungen eingetreten:

Soll (Vermehrungen)

A. Aktivvermögen

I. Kapitalvermögen

Forsten, Ankäufe und Schätzungserhöhungen	Fr. 91,290.70
Domänen, Ankäufe und Schätzungserhöhungen	» 1,613,088.60
Übertrag	<u>Fr. 1,704,379.30</u>

Übertrag Fr. 1,704,379.30

Domänenkasse, neue Guthaben von Wald- und Domänenverkäufen	» 448,416.30
Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft . . .	» —.—
Hypothekarkasse, Dotationskapital	» —.—
Kantonalbank, Dotationskapital .	» —.—
Eisenbahnanlagen:	
a) Wertschriften, Zuwachs und Kursgewinne	» 262,900.—
b) Vorschüsse, neue Forderungen	» —.—
c) Eisenbahn-Amortisationsfonds, Aufhebung der Reserve	» —.—
Beteiligungen und Wertschriften, Zuwachs und Kursgewinne . .	» 137,245.—

II. Betriebsvermögen

Kassen, Einnahmen.	» 114,377,340.43
Aktivausstände, neue Bezugsanweisungen	» 88,538,273.95
Passivausstände, Abzahlungen . .	» 114,443,160.76
Kontokorrente, neue Forderungen und Rückzahlungen von Schulden	» 424,485,261.83
Mobilien-Inventar, Vermehrungen	» 1,605,520.85

III. Zweckgebundenes Staatsvermögen.

Fonds Nr. 1—64	» 4,204,297.58
--------------------------	----------------

B. Verbindlichkeiten

Anleihen, Rückzahlungen	» 4,256,000.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Rückzahlungen	» 10,000,000.—
Summe der Vermehrungen	<u>Fr. 764,462,796.—</u>

Haben (Verminderungen)

A. Aktivvermögen

I. Kapitalvermögen

Forsten, Verkäufe und Schätzungsreduktionen	Fr. 61,080.70
Domänen, Verkäufe und Schätzungsreduktionen	» 575,124.60
Domänenkasse, neue Schulden von Wald- und Domänenankäufen .	» 621,764.60
Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft . . .	» —.—
Hypothekarkasse, Dotationskapital	» —.—
Kantonalbank, Dotationskapital .	» —.—
Eisenbahnanlagen:	
a) Wertschriften, Rückzahlungen und Abschreibungen	» 2,680,855.05
b) Vorschüsse, Rückzahlungen und Abschreibungen	» 40,205.70
c) Eisenbahn-Amortisationsfonds, Einlagen	» —.—
Beteiligungen und Wertschriften, Rückzahlungen	» 458,500.—
Übertrag	<u>Fr. 4,437,530.65</u>

Übertrag Fr.	4,437,530.65
II. Betriebsvermögen	
Kassen, Ausgaben »	114,443,160.76
Aktivausstände, Eingänge »	114,377,340.43
Passivausstände, neue Zahlungsanweisungen »	113,795,532.74
Kontokorrente, neue Depots und Vorschussrückzahlungen »	415,029,767.86
Mobilien-Inventar, Verminderungen »	135,059.41

III. Zweckgebundenes Staatsvermögen

Fonds Nr. 1—64 »	1,908,972.05
----------------------------	--------------

B. Verbindlichkeiten

Anleihen, Neuaufnahmen »	—.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Neuaufnahmen »	—.—

Summe der Verminderungen	Fr. 764,127,363.90
--------------------------	--------------------

Reine Vermehrung Fr.	335,432.10
Reinvermögen am Anfang des Jahres »	23,960,842.03

Reinvermögen am Ende des Jahres	Fr. 24,296,274.13
---------------------------------	-------------------

das wie folgt ausgewiesen wird:

Aktiven

Forsten Fr.	26,564,558.—
Domänen »	88,428,424.—
Domänenkasse »	50,712.55
Hypothekarkasse »	30,000,000.—
Kantonalbank »	40,000,000.—
Eisenbahnanlagen:	
a) Wertschriften »	72,760,796.70
b) Vorschüsse »	350,245.35
Beteiligungen und Wertschriften »	63,398,794.25
Kassen »	597,848.85
Aktivausstände »	28,239,359.69
Kontokorrente »	34,277,019.99
Mobilien-Inventar »	14,580,411.35
Zweckgebundenes Staatsvermögen »	35,697,212.25
Summe der Aktiven	Fr. 434,945,382.98

Passiven

Domänenkasse Fr.	7,243,244.30
Eisenbahn-Amortisationsfonds »	—.—
Kassen »	—.—
Passivausstände »	2,715,138.80
Kontokorrente »	115,349,225.75
Anleihen »	280,341,500.—
Vorübergehende Geldaufnahmen »	5,000,000.—
Summe der Passiven	Fr. 410,649,108.85

Reinvermögen, wie hievori Fr.	24,296,274.13
---	---------------

Gegenüber dem Vorjahr haben die Aktiven um Fr. 37,142,200.67 und die Passiven um Fr. 37,477,632.77 abgenommen. Diese Verminderung ist hauptsächlich auf die Liquidierung der eidgenössischen Wehrsteuer

II. Periode zurückzuführen. Den verminderten Aktivausständen stehen entsprechend reduzierte Forderungen von Bund und Kanton in den Kontokorrentkreditoren gegenüber. Trotz der Rückzahlungen auf den Anleihen von Fr. 4,256,000 und auf dem Reskriptionenkredit bei der Schweizerischen Nationalbank von Fr. 10,000,000 verzeigt die Kontokorrentschuld bei der Kantonalbank eine Abnahme von Fr. 1,569,899.30 gegenüber dem Vorjahr. Infolge der beträchtlichen Zuwendungen an die staatseigenen Fonds weist dagegen die Kontokorrentschuld bei der Hypothekarkasse eine Zunahme von Fr. 2,523,414.73 auf.

Der Kontokorrentschuld bei der Kantonalbank von Fr. 3,663,663.03, bei der Hypothekarkasse von Fr. 7,553,316.52 und bei der kantonalen Brandversicherungsanstalt von Fr. 7,001,812.11 stehen Aktivsaldi gegenüber auf verschiedenen Spezialkonti bei der Kantonalbank von Fr. 3,247,224.20 sowie Ausstände an direkten Steuern mit Fr. 16,285,043.76, die Dividende der B. K. W. mit Fr. 2,342,268.50 und Kontokorrentguthaben bei der Hypothekarkasse auf dem zweckgebundenen Staatsvermögen mit Fr. 33,210,834.89.

Der Steuerreserve sind Fr. 2,501,542 zugewiesen, dagegen Fr. 2,062,360.53 zur Abschreibung unerhältlicher Steuern entnommen worden. Sie hat somit einen Zuwachs von Fr. 439,181.47 erfahren, und ihr Stand erreicht auf 31. Dezember 1944 Fr. 4,230,498.26.

Betriebsrechnung

Es betragen

die Bruttoausgaben Fr.	211,196,064.90
die Bruttoeinnahmen »	211,531,497.—

Überschuss der Einnahmen	Fr. 335,432.10
--------------------------	----------------

oder, wenn bloss die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:

die Reinausgaben Fr.	81,839,821.78
die Reineinnahmen »	82,175,253.88

Überschuss der Einnahmen	Fr. 335,432.10
--------------------------	----------------

Veranschlagt waren

die Reinausgaben Fr.	77,811,742.—
die Reineinnahmen »	69,543,474.—

so dass sich ein Überschuss der Ausgaben ergab Fr.	8,268,268.—
--	-------------

Diesen Berechnungen gegenüber sind die

Einnahmen höher um Fr.	12,631,779.88
Ausgaben höher um »	4,028,079.78

so dass die Rechnung um Fr.	8,603,700.10
---------------------------------------	--------------

günstiger abschliesst als der Voranschlag.

Gegenüber dem Rechnungsergebnis des Vorjahres haben die Ausgaben zugenommen

um Fr.	3,578,175.47
und die Einnahmen zugenommen um »	3,013,788.41

Die Rechnung für 1944 schliesst deshalb um Fr.	564,387.06
--	------------

ungünstiger ab als diejenige für 1943.

Die hauptsächlichsten Abweichungen der Rechnung 1944 gegenüber dem Vorjahr sind folgende:

<i>Mehreinnahmen</i>	
Direkte Steuern	Fr. 4,163,902.07
Erbschafts- und Schenkungssteuern »	280,845.77
Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	» 150,382.80
Salzhandlung	» 68,305.15
Militärsteuer	» 50,106.52

<i>Mindereinnahmen</i>	
Staatskasse	Fr. 1,216,781.85
Staatswaldungen	» 318,002.71
Gebühren	» 136,789.81
Jagd, Fischerei und Naturschutz .	» 50,775.40

<i>Mehrausgaben</i>	
Bauwesen	Fr. 1,383,536.59
Armenwesen	» 1,195,526.86
Finanzwesen	» 718,686.23
Gesundheitswesen	» 298,638.65
Militär	» 249,446.81
Polizei	» 131,805.75
Allgemeine Verwaltung	» 129,642.19
Volkswirtschaft	» 62,573.59

<i>Minderausgaben</i>	
Unvorhergesehenes	Fr. 715,267.58

Gegenüber dem Voranschlag sind folgende grössere Unterschiede zu verzeichnen:

<i>Mehreinnahmen</i>	
Direkte Steuern	Fr. 10,096,915.31
Erbschafts- und Schenkungssteuern »	995,838.—
Gebühren	» 555,045.47
Militärsteuer	» 464,310.87
Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	» 352,261.65
Stempelsteuer	» 344,114.88
Salzhandlung	» 223,024.14
Wirtschaftspatentgebühren	» 110,488.55
Staatswaldungen	» 74,971.49
Bussen- und Konfiskationen	» 73,192.79
Wasserrechtsabgaben	» 54,917.55

<i>Mindereinnahmen</i>	
Staatskasse	Fr. 239,775.69

<i>Mehrausgaben</i>	
Unvorhergesehenes	Fr. 2,926,300.77
Bauwesen	» 1,382,526.89
Militär	» 352,084.07
Gesundheitswesen	» 184,561.12
Erziehungswesen	» 165,546.77
Allgemeine Verwaltung	» 144,577.06
Finanzwesen	» 102,637.12

<i>Minderausgaben</i>	
Volkswirtschaft	Fr. 284,405.19
Armenwesen	» 197,831.73
Gerichtsverwaltung	» 82,354.06
Polizei	» 66,770.—
Landwirtschaft	» 59,496.76

Der Betriebsrechnung wurden folgende ausserordentlichen Entnahmen belastet: Übertrag von Fran-

ken 1,873,894.31 auf das Konto «Zu tilgende Aufwendungen», Zuwendung eines ausserordentlichen Beitrages von Fr. 900,000 an die Hilfskasse für das Staatspersonal, Einlage von Fr. 300,000 in eine Beitragsreserve für die Lehrerversicherungskasse, Zuwendung von Fr. 100,000 an die Laupenstiftung, ausserordentlicher Beitrag an die Bezirksspitäler von Fr. 70,000 und eine zusätzliche Abschreibung auf dem Vorschusskonto für Arbeitslosenversicherung von Fr. 92,287.87. Sämtliche Verpflichtungen des Staates für das Rechnungsjahr 1944 sind erfüllt und der Betriebsrechnung belastet worden.

Der Überschuss der Berichtigungen von Franken 8,642,168.77 wurde als Amortisation auf dem Konto «Zu tilgende Aufwendungen» abgebucht, womit dieser Vorschuss restlos getilgt ist.

Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen des Staates

(Gemäss Art. 3, Absatz 2, des Finanzgesetzes vom 3. Juli 1938)

1. Hypothekarkasse, § 31 des Gesetzes vom 18. Juli 1875 über die Hypothekarkasse. Für alle von der Hypothekarkasse eingegangenen Verpflichtungen haftet das Staatsvermögen im allgemeinen und das Aktivkapital der Anstalt im besonderen.

2. Kantonalbank, Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juli 1942 über die Kantonalbank. Der Staat haftet für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank.

3. Hilfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung. Dekret vom 9. November 1920.

a) § 52. Der Staat übernimmt die Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen der Kasse.

b) § 67. Der Staat garantiert die Verzinsung zu 4 % des bei der Hypothekarkasse angelegten Kassenvermögens.

4. Bernische Kreditkasse. Gesetz vom 19. Oktober 1924. Art. 13. Der Staat und die beteiligten Gemeinden haften für die Verbindlichkeiten der Kreditkasse.

5. Darlehen des Bundes an notleidende Landwirte, Aktion A und B pro 1928. Fr. 3,505,264.

Bundesbeschluss vom 28. September 1928.

Grossratsbeschluss vom 17. Dezember 1928.

a) Die Kantone haben diese Darlehen dem Bunde mit 2 % zu verzinsen. Sie sind verpflichtet, diese Vorschüsse an notleidende Landwirte zinslos zur Verfügung zu stellen.

b) Allfällige Verluste auf diesen Kapitalvorschüssen sind vom Bunde und von den Kantonen zu gleichen Teilen zu tragen. Sofern von den Kantonen die Gemeinden zur Deckung von Verlusten herangezogen werden, sollen diese höchstens mit einem Viertel belastet werden.

6. Darlehen der Kantonalbank von Bern an bernische Gemeinden mit Staatsgarantie.

a) Grossratsbeschluss vom 14. September 1932. Garantiesumme bis Fr. 1,000,000.

b) Grossratsbeschluss vom 22. November 1933. Garantiesumme ebenfalls bis Fr. 1,000,000.

Spezialrechnungen**A. Arbeitsbeschauungskredit 1937/39 von Fr. 9,000,000**
(Volksbeschluss vom 11. April 1937)**I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1944***Einnahmen*

Ertrag der Arbeitslosensteuer pro 1937/44	Fr. 9,190,597.10
Kontokorrentzinse der Kantonalbank »	28,988.25
Total Einnahmen	Fr. 9,219,585.35

Ausgaben

Kantonales Arbeitsamt, Zahlungen für diverse Arbeiten pro 1937/44	Fr. 4,171,943.37
Kantonale Baudirektion für diverse Zahlungen pro 1937/44:	
a) Niveauübergänge und Ausbesserung von Alpenstrassen	» 800,000.—
b) Werkprojektierung	» 20,000.—
c) Renovation Postgasse 68/72	» 100,000.—
d) Sustenstrasse, Neubau	» 1,500,000.—
e) Staatsarchiv, Neubau	» 500,000.—
Kantonale Militärdirektion für Zahlungen pro 1937/44:	
a) Staatseigene Luftschutzbauten »	527,296.21
b) Beiträge an Gemeinden für Luftschutz	» 290,327.10
Kantonalbank, Zinsen für Schatzanweisungen	» 409,518.55
Kantonalbank, Spesen und Postgebühren	» 2,966.12
Total Ausgaben	Fr. 8,322,051.35
Überschuss der Einnahmen	Fr. 897,534.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1944*Aktiven:*

Kantonalbank, Kontokorrent . .	Fr. 397,034.—
Zinsloses Darlehen an Oberländer Heimatwerk	» 500.—
Darlehen an die Wasserversorgung der Freiberge	» 500,000.—
Total der Aktiven	Fr. 897,534.—

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen	Fr. —.—
Reinvermögen per 31. Dezember 1944	Fr. 897,534.—

B. Ausbau der Fremdenverkehrsstrassen

(Volksbeschluss vom 8. Mai 1938)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1944*Einnahmen*

Bundesbeitrag	Fr. 1,000,000.—
Vergütung der Baudirektion aus Auto-steuern:	
a) für Mehrarbeiten	» 198,700.—
b) für Amortisation	» 800,000.—
Total Einnahmen	Fr. 1,998,700.—

Ausgaben

Baudirektion, geleistete Zahlungen für:

Art. 1. Grimselstrasse, Oberflächenbehandlung	Fr. 280,000.—
» 2. Lütchentalstrassen, II. Etappe	» 447,572.05
» 3. Spiez-Frutigen, Ausbau . .	» 708,100.35
» 4. Zweisimmen-Lenk	» 138,436.30
» 5. Saanen-Gstaad-Gsteig . . .	» 64,778.35
» 6. Murgenthal-Bern	» 973,592.30
» 7. Bern-Thun	» 419,959.53
» 8. Riedwil-Dorfdurchfahrt . .	» 26,014.60
» 9. Oberdiessbach-Dessigkofen und Walkringen	» 104,762.35
Kantonalbank, Zinsen und Spesen .	» 35,954.17
Total der Ausgaben	Fr. 3,199,170.—
Überschuss der Ausgaben	Fr. 1,200,470.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1944*Aktiven:*

Kantonalbank, Kontokorrent . .	Fr. —.—
--------------------------------	---------

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen »	1,200,000.—
» Kontokorrent	» 470.—
Passivenüberschuss	Fr. 1,200,470.—

C. Verlegung der Staatsstrasse bei Court

(Volksbeschluss vom 20. Februar 1938)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1944*Einnahmen.*

Baudirektion, Amortisation	Fr. 290,000.—
------------------------------------	---------------

Ausgaben.

Baudirektion, Zahlungen für Bauarbeiten	Fr. 430,000.—
Kantonalbank, Zinsen und Spesen .	» 4,287.—
Zusammen	Fr. 434,287.—
Überschuss der Ausgaben	Fr. 144,287.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1944*Aktiven:*

Kantonalbank, Kontokorrent . .	Fr. —.—
--------------------------------	---------

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen »	140,000.—
» Kontokorrent	» 4,287.—
Passivenüberschuss	Fr. 144,287.—

Spezialkredit für Arbeitsbeschaffung, Bodenverbesserungen und Milderung der Wohnungsnot

(Volksbeschluss vom 13. Februar 1944)

Sonderkonto I

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1944

<i>Einnahmen</i>	
Ertrag der Arbeitsbeschaffungssteuer	Fr. 1,750,000.—
Aktivzinse der Kantonalbank	» 1,747.—
Total Einnahmen	Fr. 1,751,747.—
<i>Ausgaben</i>	
Staatseigene Gebäude	Fr. 154,861.15
Strassenbauten	» 1,344,611.15
Hoch- und Tiefbau	» —
Subventionen für Industrie und Gewerbe	» —
Subventionen für Techniker und Kaufleute	» —
Arbeitslager, Weiterbildung, Umschulung	» —
Arbeitseinsatz	» —
Berufliches Bildungswesen	» —
Milderung der Wohnungsnot	» 328,500.—
Grubengletschersee, Wiederherstellungsarbeiten	» 180,000.—
Grubengletschersee, Trockenlegung	» 280,000.—
Strassenunterhalt	» 580,000.—
Saane, Verbauung	» 130,000.—
Muristalden, Umbau	» —
Bekämpfung der Rindertuberkulose	» 55,000.—
Silobauten	» 150,000.—
Grastrocknungsanlagen	» 120,000.—
Förderung des Viehabsatzes	» 17,037.50
Kantonalbank, Diskontspesen	» 37,500.—
Kantonalbank, Spesen und Porti.	» 1.50
Total Ausgaben	» 3,377,511.30
Überschuss der Ausgaben	Fr. 1,625,764.30

II. Bilanz per 31. Dezember 1944

<i>Aktiven:</i>	
Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. 1,374,235.70
<i>Passiven:</i>	
Kantonalbank, Schatzanweisungen	» 3,000,000.—
Passivenüberschuss	Fr. 1,625,764.30

Sonderkonto II

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1944

<i>Einnahmen</i>	
Ertrag von 15 % der kantonalen Wehrsteuer	Fr. 1,680,000.—
Aktivzinse der Kantonalbank	» 1,715.—
Total Einnahmen	Fr. 1,681,715.—
<i>Ausgaben</i>	
Ausserordentliche Meliorationen	Fr. 2,500,000.—
Kantonalbank, Diskontspesen	» 25,000.—
Kantonalbank, Spesen und Porti.	» 1.—
Total Ausgaben	Fr. 2,525,001.—
Überschuss der Ausgaben	Fr. 843,286.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1944**Aktiven:**

Kantonalbank, Kontokorrent Fr. 1,156,714.—

Passiven:

Nationalbank, Schatzanweisungen » 2,000,000.—

Passivenüberschuss Fr. 843,286.—**III. Finanzinspektorat**

Mit einigen wenigen Ausnahmen konnten im Jahre 1944 alle unserer Kontrolle unterstellten Kassastellen besucht werden. Die Inspektionen erfolgten unangemeldet, wie es die Vollziehungsverordnung vom 21. März 1939 vorschreibt. Wir werden dafür sorgen, dass die Kontrolle der Kassastellen, die im Jahre 1944 nicht vorgenommen werden konnte, im Laufe der ersten Monate des Jahres 1945 nachgeholt wird.

Die nachstehende Übersicht orientiert über die Zahl der zu kontrollierenden Kassastellen und die durchgeführten Inspektionen:

	Zahl der	
	Kassastellen	Inspektionen
Amtsschaffnereien	30	32
Staatsanstalten	36	31
Obergerichtskanzlei	4	4
Verwaltungsgericht		
Handelsgericht		
Versicherungsgericht		
Betreibungs- und Konkurs- ämter	31	28
Gerichtsschreibereien und Strafrichterämter	37	35
Regierungsstatthalterämter	30	29
Amtsschreibereien	30	28
Verschiedene Kassastellen	53	42
Zusammen	251	229

Monatsrechnungen der Amtsschaffnereien und Staatsanstalten

Im allgemeinen konnte die Kontrolle und Genehmigung der Rechnungen unter befriedigenden Umständen erfolgen. Da die Arbeiten der Amtsschaffnereien stets im Zunehmen begriffen sind, mussten wir verschiedenenorts, wo dies angezeigt erschien, weitere Vereinfachungen durchführen. Es freut uns, festhalten zu können, dass unsere Anordnungen sowohl von seiten der Beamten wie des Personals günstige Aufnahme fanden.

Kassen der Gerichtsverwaltung

Ein wesentlicher Fortschritt in der Richtung eines weitern Ausbaues und Reorganisation der Buchhaltung ist im Jahre 1944 nicht zu verzeichnen. Dieser Stillstand ist in erster Linie auf die periodischen Dienstleistungen des betreffenden Personals zurückzuführen.

Verschiedene Kontrollarbeiten

Soweit uns besondere Aufgaben übertragen waren, haben wir diese bestmöglichst zu erledigen versucht.

Ergebnis der Inspektionen und besondere Vorkommnisse

Der Grossteil der Inspektionen konnte unter normalen und befriedigenden Verhältnissen durchgeführt werden. In 7 Fällen mussten Beanstandungen wegen Unstimmigkeiten angebracht werden. 6 dieser Fälle konnten administrativ erledigt werden, währenddem der siebente dem Richter überwiesen werden musste.

Personelles

Finanzinspektorat. Ein neuer Revisor wurde in der Person des E. Jordi, Buchhaltungsexperte, bisher Kanzleichef des kantonalen Strassenverkehrsamtes, gewählt.

Amtsschaffnereien. Im März 1944 starb Amtsschaffner Graber in Meiringen nach vielen Jahren dem Staat treu geleisteten Diensten. Als Nachfolger wählte der Regierungsrat Notar E. Schmied, der seine Tätigkeit am 1. Mai 1944 aufgenommen hat.

Eine weitere Änderung ist auf der Amtsschaffnerei Schlosswil eingetreten, wo der bisherige Stelleninhaber, Amtsschaffner Aebi, nach mehr als 40jähriger treuer Pflichterfüllung in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Bei diesem Anlass wurde die bisher hauptamtliche Beamtung durch Zusammenlegung mit der Amtsschreiberei versuchsweise aufgehoben und die Funktionen des Amtsschaffners Amtsschreiber Werder vorläufig auf die Dauer eines Jahres übertragen. Mit dieser Ämterzusammenlegung war auch die Verlegung der Amtsschaffnerei in das Schloss verbunden.

IV. Kantonalkasse

Wie üblich beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind, und verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt worden ist.

Rechnungsergebnis

Vom Reinertrag von 1943 wurden dem Staate laut dem letztjährigen Jahresbericht Fr. 1,600,000 zur Verfügung gestellt, welche Summe nach der regierungsrätlichen Genehmigung zur Ablieferung an den Staat gelangte.

Für das Jahr 1944 ergibt sich laut der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Erträgnis:

Ertrag an Zinsen, netto	Fr. 5,844,972.65
Kommissionen, netto	» 1,173,183.40
Ertrag des Wechselfortefeuilles	» 1,313,904.29
Ertrag der Wertschriften, dauernden Beteiligungen und Syndikatsbeteiligungen	» 759,583.78
Ertrag der Liegenschaften ¹⁾	» 350,011.72
Verschiedenes	» 253,931.85
	Fr. 9,695,587.69

Wovon abgehen:

Verwaltungskosten ¹⁾	Fr. 5,448,765.21
Steuern und Abgaben	» 934,134.61

Verluste und Abschreibungen:

Verluste auf Wechseln	Fr. 3,135.59
Verluste auf Kontokorrent-Vorschüssen	» 18,058.95
Verluste auf Darlehen und Hypothekaranlagen	» 5,598.60
Abschreibungen auf Mobiliar	» 51,992.97
Abschreibungen auf Bankgebäuden	» 198,618.25
Abschreibungen auf andern Liegenschaften	» 6,227.—
Rückstellungen für besondere Risiken	» 98,479.35
	Fr. 382,110.71
Abzüglich Wiedereingänge	» 51,876.38
	» 330,234.33
	» 6,713,134.15
	Jahreserträgnis Fr. 2,982,453.54

das wir wie folgt zu verwenden beantragen:

1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000.	Fr. 1,600,000.—
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds	» 200,000.—
3. an Generalreserve für Risiken	» 1,182,453.54
	Fr. 2,982,453.54

¹⁾ Erhöht um Fr. 334,500 wegen rein buchmässiger Aufrechnung der Mietzinse eigener Banklokalitäten im Soll und Haben.

V. Hypothekarkasse

Wie in früheren Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Wiedergabe der Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat der Anstalt enthalten sind. Der Bericht der Hypothekarkasse steht den Mitgliedern des Grossen Rates zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag: Aktivzinse: Darlehen auf Hypothek.	Fr. 21,019,234.35
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	» 1,314.35
Kanton (Domänenkasse).	» 277,381.40
Gemeinden.	» 303,659.15
Flurgenossenschaften	» 6,226.85
Bankendebitoren	» 215,707.47
Ertrag der Provisionen	» 22,072.30
Zinsertrag der Wertschriften, Kursgewinne und Kommissionen . . .	» 1,196,812.93
Ertrag der Liegenschaften.	» 25,778.65
Summe des Rohertrages	Fr. 23,068,187.45
Kosten: Passivzinse: Verzinsung der festen Anleihen.	Fr. 6,458,123.55
Langfristige Kassaobligationen	» 340,806.—
Kassascheine und Obligationen	» 2,431,864.40
Spareinlagen	» 2,803,223.24
Spezialfonds	» 5,845,918.89
Depositen in Kontokorrent.	» 192,115.77
Bankenkreditoren	» 11,762.20
Kommissionen	» 42,405.65
Bankbehörden und Personal	» 519,807.75
Pensionskasse.	» 38,015.95
Geschäfts- und Bureaukosten.	» 47,695.81
Emissionskosten für feste Anleihen	» 275,000.—
Steuern und Abgaben	» 2,121,684.35
Verluste und Abschreibungen.	» 172,120.50
Zuweisung an Jubiläumsfonds.	» 67,500.—
Zuweisung an Reservefonds.	» 350,000.—
Verzinsung des Stammkapitals	» 1,200,000.—
	» 22,918,044.06
Ergibt einen Reinertrag von	Fr. 150,143.39

Gegenüber dem Reinertrag des Vorjahres von Fr. 150,607.73 ergibt sich für das Jahr 1944 ein Minderertrag von Fr. 464.34.

VI. Bernische Kraftwerke

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* der Bernischen Kraftwerke weist für 1944 folgende Hauptposten auf:

Haben: Saldovortrag vom Jahre 1943.	Fr. 81,813.95
Ertrag aus dem Energielieferungsgeschäft	» 13,968,781.70
Ertrag aus dem Installationsgeschäft	» 303,609.55
Ertrag der Beteiligungen	» 338,538.65
Summa Rohertrag	Fr. 14,692,743.85
Soll: Obligationenzinse	Fr. 827,454.30
Steuern, Abgaben und Schwellenlasten	» 2,578,145.45
Abschreibungen	» 6,055,473.10
Zuweisung an die Stiftung Personalfonds der Bernischen Kraftwerke.	» 415,000.—
Einlage in den Tilgungsfonds	» 650,000.—
Einlage in den Erneuerungsfonds	» 600,000.—
	» 11,126,072.85
Bleibt ein Reinertrag von	Fr. 3,566,671.—

Der Reinertrag wurde wie folgt verwendet:

Zuweisung an den Reservefonds	Fr.	400,000.—
5½ % Dividende an das Aktienkapital von Fr. 56,000,000	»	3,080,000.—
Vortrag auf neue Rechnung	»	86,671.—
	<u>Fr.</u>	<u>3,566,671.—</u>

Infolge der andauernden Knappheit an Brennstoffmaterialien hat der Energieabsatz wiederum zugenommen, namentlich im allgemeinen Licht- und Kraftnetz für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Haushaltungen ist die Steigerung mit 6,73 % gegenüber 4 % im Durchschnitt am stärksten eingetreten. Der Gesamtabsatz ist von 1,067,668,713 kWh auf 1,114,627,572 kWh angestiegen oder mit rund 4 %.

Die Energieabgabe in kWh gestaltete sich nach Abnehmerkategorien wie folgt:

	1944	1943
Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Haushaltungen	451,618,907	423,153,463
Normalbahnen	70,441,612	78,351,248
Elektrochemische und elektrophysikalische Betriebe	216,315,100	194,274,660
Schweizerische Elektrizitätswerke	330,162,553	318,092,342
Ausländische Elektrizitätswerke	46,089,400	53,797,000

An der Deckung des Energiebedarfes waren beteiligt: Die eigenen Werke mit 470,488,200 kWh (434,876,800), die Kraftwerke Oberhasli mit 285,782,339 kWh (382,103,722) und die fremden Elektrizitätswerke mit 358,357,033 (250,688,191). Der Rückgang des Bezuges von den Kraftwerken Oberhasli ist zurückzuführen auf die günstige Wasserführung der Flüsse im letzten Quartal 1944, die eine stärkere Ausnützung der eigenen Flusskraftwerke ermöglichte. An dem Bezug

von Energie aus fremden Werken sind beteiligt: Die Energie de l'Ouest-Suisse (E. O. S.), die Freiburger Elektrizitätswerke, das Elektrizitätswerk der Stadt Bern, die Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft in Chippis, die zeitweise infolge Mangels an Rohstoffen ihre eigene Energieerzeugung nicht verwerten konnte, sowie die französischen Elektrizitätswerke unseres Nachbargebietes, die infolge des Krieges ebenfalls nicht in der Lage waren, ihre Produktion im Lande selbst abzusetzen.

Die Einnahmen des Energielieferungsgeschäftes sind von Fr. 32,277,636.10 im Vorjahre auf Fr. 34,669,962.60 gestiegen, denen jedoch auch erhöhte Ausgaben von Fr. 2,826,601.40, infolge Preissteigerungen auf Materialien und Teuerungszulagen für das Personal, gegenüberstehen. Der Bruttoüberschuss beträgt Fr. 13,968,781.70 gegen Fr. 14,403,056.60 im Vorjahr.

Das Installationsgeschäft verzeigte Einnahmen von Fr. 7,611,443.45 gegen Fr. 6,980,885.90 und Ausgaben von Fr. 7,307,833.90 gegen Fr. 6,688,103.15 im Vorjahr. Dementsprechend ist auch der Bruttoertrag von 292,782.75 im Vorjahr auf Fr. 303,609.55 gestiegen.

Der Rückgang der Beteiligungen beruht hauptsächlich auf der Übertragung der Aktien der Gesellschaft des Aare- und Emmekanal in Solothurn an die eigene Beteiligungsgesellschaft.

Zur weiteren inneren Festigung des Unternehmens sind die Abschreibungen von Fr. 5,947,099.70 auf Fr. 6,055,473.10 erhöht worden. Dem Erneuerungsfonds wurden wieder Fr. 600,000 zugewiesen.

VII. Steuerwesen

A. Vermögenssteuer

1. Grundsteuer

	Ertrag pro 1944	Ertrag pro 1943
Reinertrag	Fr. 9,715,845.40	Fr. 9,451,270.60
Voranschlag	» 9,200,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	<u>Fr. 515,845.40</u>	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	<u>Fr. 264,574.80</u>	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 5,325,923,634 angestiegen auf Fr. 5,412,802,940; Vermehrung somit Fr. 86,879,306. Die Ursachen sind die gewohnten. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziffern 4 und 5, des alten Steuergesetzes haben sich um Fr. 28,913,380 gegenüber 1943 vermindert.

Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 2,347,689,270 und der Schuldenüberschuss auf Fr. 38,750,330. Der letztere hat um Fr. 1,324,556 abgenommen. Zuwachs der abgezogenen Schulden Fr. 4,687,504. Das reine Grundsteuerkapital erreicht den Betrag von Fr. 3,036,200,300. Vermehrung gegenüber dem Vorjahr Fr. 82,682,475.

2. Kapitalsteuer

	Ertrag pro 1944	Ertrag pro 1943
Reinertrag	Fr. 6,433,029.47	Fr. 6,433,867.18
Voranschlag	» 6,496,000.—	
Verminderung gegenüber dem Voranschlag	Fr. 62,970.53	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 837.71	

Der Betrag der im Jahre 1944 zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1943 war Fr. 2,010,321,557; Rückgang gegenüber 1943 Fr. 261,504. Ursachen: Verminderte Placierung von Hypotheken und grössere Rückzahlungen. Der Mehrertrag der abgezogenen Schulden und des Schuldenüberschusses über die zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien betrug im Berichtsjahr rund 376 Millionen. Zunahme ungefähr 4 Millionen. Die stete Abwanderung von Hypotheken auf bernischem Grundeigentum ausserhalb des Kantons verursacht dieses Missverhältnis.

3. Nachbezüge

	Ertrag pro 1944	Ertrag pro 1943
Reinertrag	Fr. 42,379.20	Fr. 42,437.45
Voranschlag	» 15,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 27,379.20	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 58.25	

4. Holdingsteuer

	Ertrag pro 1944	Ertrag pro 1943
Reinertrag	Fr. 13,142.50	Fr. 14,432.65
Voranschlag	» 10,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 3,142.50	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 1,290.15	

B. Einkommensteuer

Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen (ohne Liegenschaftsgewinnsteuer) betrug pro 1944 251,608 gegenüber 239,545 pro 1943. Im Steueretat erscheinen pro 1944 an Einkommen:

I. Kl. Fr. 682,207,500; II. Kl. Fr. 50,331,500.

	Ertrag pro 1944	Ertrag pro 1943
Reinertrag ohne Nachbezüge, aber einschliesslich Liegenschaftsgewinnsteuer	Fr. 37,403,065.05	Fr. 33,571,694.23
Voranschlag	» 27,300,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 10,103,065.05	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 3,831,370.82	

In der Abschreibungsreserve für unerhältliche Steuern wurden Fr. 1,800,000 eingesetzt. Aus frühern Rückstellungen verblieben auf Ende des Jahres noch Fr. 2,429,429.40, so dass Fr. 4,229,429.46 in das neue Jahr übertragen werden konnten.

Pro 1944 wurden an Steuern eliminiert Fr. 2,062,894.93 gegenüber Fr. 2,086,927.67 im Vorjahr.

	Ertrag pro 1944	Ertrag pro 1943
Reinertrag der Nachsteuerbezüge	Fr. 596,530.15	Fr. 809,237.35
Voranschlag	» 400,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 196,530.15	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 212,707.20	

C. Steuerzuschlag

	Ertrag pro 1944	Ertrag pro 1943
Reinertrag	Fr. 8,229,445.24	Fr. 7,757,606.91
Voranschlag	» 7,000,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 1,229,445.24	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 471,838.33	

Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf Fr. 1,071,994.68; sie haben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 80,869.01 zugenommen. Die Verwaltungskosten, welche auf Fr. 503,978.96 zu stehen kommen, haben sich um Fr. 87,915.45 erhöht.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer

Der *Rohrertrag pro 1944* beträgt Fr. 4,243,792.35 und der *Reinertrag* Fr. 3,395,245.80; gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein *Mehrbetrag* von Fr. 995,838.

Gegenüber dem Vorjahr beläuft sich der *Mehrertrag* auf Fr. 280,845.77.

An *Gemeindeanteilen* nach Art. 40 des Gesetzes vom 6. April 1919 wurden im Jahre 1944 Fr. 848,756.45 ausgerichtet.

An *Handänderungsgebühren* kamen Fr. 268,185.65 gemäss Art. 12 des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes vom 6. April 1919 zur Verrechnung gegenüber Fr. 246,399.55 im Vorjahr.

Abgabepflichtige Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle wurden erledigt 2089 gegenüber 2114 im Vorjahr. Dazu kommen noch 131 Nachtrags-Erbschaftssteuerfestsetzungen gemäss § 30 des Einkommenssteuerdekretes und Nacherbschaftssteuerveranlagungen gemäss Art. 37 des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes. Total Erbschafts- und Schenkungssteuerveranlagungen 2220 gegenüber 2251 im Vorjahr.

Abgabefreie Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle wurden 5520 behandelt gegenüber 5758 im Vorjahr.

Erbschaftssteuerprozesse sind vor Verwaltungsgericht 28 gegenüber 26 im Vorjahr und vor Bundesgericht 1 gegenüber 2 im Vorjahr geführt worden.

Rückerstattungsverfügungen wurden total 273 mit einer Abgabesumme von Fr. 92,224.85 erledigt gegenüber 242 mit einer Abgabesumme von Fr. 162,079 im Vorjahr.

Bussfälle gelangten 11 mit Fr. 210, im Vorjahr 10 mit Fr. 195 zur Erledigung.

Abgabefälle mit je über Fr. 15,000 Abgabesumme kamen 46 mit einem Bruttoabgabebetrag von Fr. 2,234,295.05 zur Erledigung gegenüber 40 mit Fr. 1,926,738.95 im Vorjahr.

E. Wasserrechtsabgabe

Die Nettoeinnahmen betragen Fr. 511,019.50 gegen Fr. 462,679.25 im Vorjahr und Fr. 450,000 nach Voranschlag. An den Fonds für Unterstützung bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 45,000 ein Betrag von Fr. 51,101.95 überwiesen. Bei einer Budgetsumme von Fr. 405,000 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Fr. 459,917.55 gegen Fr. 416,411.35 im Vorjahr.

F. Eidgenössische Krisenabgabe

I. Periode (1934/35): Die erste Periode ist liquidiert.

II. Periode (1936/37): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 13,722,366.01. Anteil des Kantons Fr. 5,488,946.40. Eingang im Jahre 1944 Fr. 174.—. Anteil des Kantons Fr. 69.60. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. —.—.

III. Periode (1938/39): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 14,758,351.88. Anteil des Kantons (2/5) Fr. 5,903,340.75. Eingang im Jahre 1944 Fr. 17,633.85. Anteil des Kantons Fr. 7053.55. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 14,549.56.

IV. Periode (1940): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 8,830,679.53. Anteil des Kantons (2/5) Fr. 3,532,271.81. Eingang im Jahre 1944 Fr. 24,715.85. Anteil des Kantons Fr. 9886.34. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 248,773.02.

G. Kantonale Krisenabgabe

I. Periode (1935/36): Die erste Periode ist liquidiert.

II. Periode (1937/38): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 6,473,523.96. Eingang im Jahre 1944 Fr. 498.90. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 2738.56.

III. Periode (1939/40): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 7,092,553.25. Eingang im Jahre 1944 Fr. 22,231.03. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 38,805.97.

IV. Periode (1941): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 4,180,472.87. Eingang im Jahre 1944 Fr. 126,957.96. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 100,298.40.

H. Eidgenössisches Wehropfer I

Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 92,085,761.27. Anteil des Kantons (10 %) Fr. 9,208,576.12. Eingang im Jahre 1944 Fr. 411,130.88. Anteil des Kantons Fr. 41,113.08. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 521,503.39.

J. Eidgenössische Wehrsteuer

I. Periode (1941/42): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 30,742,459.45. Anteil des Kantons (32,5 %) Fr. 9,991,299.32. Eingang im Jahre 1944 Fr. 337,583.19. Anteil des Kantons Fr. 109,714.54. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 1,012,867.46.

II. Periode (1943/44): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 44,623,899.55. Anteil des Kantons (30 %) Fr. 13,387,169.88. Eingang im Jahre 1944 Fr. 27,726,805.08. Anteil des Kantons Fr. 8,318,041.52. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 7,449,607.89.

K. Kantonale Wehrsteuer

I. Periode (1942): Total Eingang bis 31. Dezember 1944 Fr. 6,722,450.06. Eingang im Jahre 1944 Franken 309,989.25. Ausstand am 31. Dezember 1944 Fr. 191,692.95.

II. Periode (1943/44): Eingang im Jahre 1944 Fr. 13,904,317.28. Ausstand am 31. Dezember 1944 Franken 6,855,114.16.

L. Verrechnungssteuer

Das Verrechnungssteueramt war im Jahre 1944 vor allem mit organisatorischen Fragen beschäftigt. Die auf den 1. Januar 1944 eingeführte Verrechnungssteuer kommt erst im Jahre 1945 zur vollen Auswirkung.

An Anträgen auf *vorzeitige* Verrechnung oder Rückerstattung wurden im Jahre 1944 behandelt:

	Betrag der Verrechnungssteuer
26 Härtefälle.	Fr. 3,549.90
95 Anträge wegen Todesfall	» 7,021.94
8 Übrige (keine Steuerpflicht etc.)	» 184.75
<u>129</u>	<u>Total Fr. 10,756.59</u>

Die Abteilung *Wertschriftenbewertung* war vor allem mit der Behandlung von Einsprachen und der Ausfertigung von Vernehmlassungen zu Beschwerden betreffend die Veranlagung der eidgenössischen Wehrsteuer 2. Periode beschäftigt.

Ab Mitte des Jahres wurde mit den Vorarbeiten für die Veranlagung pro 1945/46 (eidgenössisches Wehropfer und bernische Vermögenssteuer), d. h. mit der Bewertung von nichtkotierten Aktien und Genossenschaftsanteilen derjenigen bernischen Gesellschaften begonnen, welche das Geschäftsjahr auf Mitte des Jahres abschliessen.

Auf Ende Dezember 1944 waren definitiv festgesetzt ca. 33 % aller im Kanton Bern zu bewertenden Aktien und ca. 33 % der Genossenschaftsanteile.

Das Verrechnungssteueramt hatte 2 Publikationen vorzubereiten, nämlich:

- a) die Verordnung über den Vollzug der Verrechnungssteuer vom 26. November 1943;
- b) die Weisungen über den Vollzug der Verrechnungssteuer im Kanton Bern vom März 1944.

Beide Erlasse hatten nur eine kurze Lebensdauer, da sie auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 31. Oktober 1944 über die Abänderung des Verrechnungssteuerbeschlusses einer Revision unterzogen und neu aufgelegt werden mussten (Verordnung über den Vollzug der Verrechnungssteuer vom 16. Februar 1945 und Weisungen über den Vollzug der Verrechnungssteuer im Kanton Bern vom März 1945).

M. Stempelabgabe

1. Kantonale Stempelsteuer

	Voranschlag pro 1944	Roherträge pro 1944 pro 1943	
Stempelpapier.	Fr. 100,000.—	Fr. 109,844.95	Fr. 120,694.70
Stempelmarken	» 1,030,000.—	» 1,103,064.80	» 1,111,234.90
Spielkartenstempel	» 45,000.—	» 53,202.—	» 49,298.—
<i>Total Rohertrag</i>	<i>Fr. 1,175,000.—</i>	<i>Fr. 1,266,111.75</i>	<i>Fr. 1,281,227.60</i>
Hievon gehen ab:			
Ausgaben für Rohmaterial, Provisionen und Verwaltungskosten	» 108,900.—	» 96,866.32	» 103,483.76
<i>Reinertrag</i>	<i>Fr. 1,066,100.—</i>	<i>Fr. 1,169,245.43</i>	<i>Fr. 1,177,743.84</i>
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag			Fr. 103,145.43
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr			Fr. 8,498.41

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons

	Reinertrag pro 1944	Reinertrag pro 1943
Anteil am Ertrag	Fr. 2,406,089.07	Fr. 2,423,284.40
Veranschlagt waren	» 2,250,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 156,089.07	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 17,195.33	

Der Ertragsanteil wurde berechnet auf Grund der Gesamteinnahmen des Bundes, welche im Jahr 1944 rund Fr. 70,842,000 ergeben haben. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Fr. 31,609,000 Stempel- und Fr. 39,233,000 Couponsabgaben. Nach Abzug der Unkosten wurde $\frac{1}{5}$ an die Kantone verteilt, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung. Der Anteil des Staates Bern betrug Fr. 2,406,089.07.

3. Kantonale Billetsteuer

Rohertrag	Fr. 331,018.03
Wovon abgehen:	
Beiträge zur Förderung von Kunst und Wissenschaft (s. Rubr. VI. G.)	Fr. 222,761.80
Druckkosten	» 575.85
	» 223,337.65
<i>Reinertrag</i>	<i>Fr. 107,680.38</i>

Die Roheinnahmen der kantonalen *Billetsteuer* sind auf Fr. 331,018.03 gestiegen gegen Fr. 290,784.18 im Vorjahr. Mehrertrag Fr. 40,233.85. Am Gesamtergebnis ist die Stadt Bern mit Fr. 172,000 beteiligt, in welcher Summe die Billetsteuern der Lichtspieltheater mit rund Fr. 108,000 inbegriffen sind.

Aus dem Ertrag wurden von der Erziehungsdirektion Fr. 222,761.80 (Vorjahr Fr. 186,538.40) ausgerichtet zur Förderung der bildenden Kunst sowie als regelmässige Beiträge an wissenschaftliche und künstlerische Anstalten und Vereine (Museen, Stadttheater, Orchesterverein, Volkshochschule usw.).

Nach Abzug der Beiträge und Druckkosten verbleibt ein Nettoergebnis von Fr. 107,680.38 gegen Franken 104,117.43 im Vorjahr und Fr. 22,800 nach Voranschlag.

N. Gebühren

	Voranschlag pro 1944	Reinerträge pro 1944	Reinerträge pro 1943
Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben	Fr. 2,200,000.—	Fr. 2,533,176.07	Fr. 2,591,701.37
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 240,000.—	» 265,025.—	» 265,520.—
Gebühren der Regierungsstatthalterämter	» 265,000.—	» 317,003.55	» 311,235.15
Gebühren der Gerichtsschreibereien	» 145,000.—	» 160,455.26	» 174,578.26
Gebühren der Betreibungs- und Konkursämter	» 630,000.—	» 596,534.15	» 622,080.25
Zusammen	Fr. 3,480,000.—	Fr. 3,872,194.03	Fr. 3,965,115.03
Abzüglich Bezugskosten	» 3,000.—	» 743.45	» 1,852.35
	Fr. 3,477,000.—	Fr. 3,871,450.58	Fr. 3,963,262.68
Staatskanzlei	» 160,000.—	» 151,774.50	» 201,100.—
Obergericht	» 30,000.—	» 44,300.—	» 42,960.—
Verwaltungsgericht	» 8,000.—	» 7,310.—	» 11,220.—
Handelsgericht	» 8,000.—	» 7,720.—	» 8,200.—
Anwaltskammer	» 500.—	» 1,620.—	» 1,640.—
Versicherungsgericht	» 500.—	» 2,200.—	» 1,195.—
Polizeidirektion	» 80,000.—	» 81,110.—	» 82,275.40
Markt- und Hausierpatente	» 135,000.—	» 156,294.75	» 148,841.75
Patenttaxen der Handelsreisenden	» 185,000.—	» 252,135.—	» 243,211.30
Gebühren für Auto- und Radfahrerbewilligungen	» 530,000.—	» 583,591.18	» 588,266.—
Gebühren der Lichtspielkontrolle	» 18,000.—	» 21,040.—	» 19,480.—
Gewerbescheingebühren	» 25,000.—	» 22,229.95	» 22,801.50
Handels- und Gewerbekammer	» 55,000.—	» 42,600.—	» 61,500.—
Gebühren von Ausverkäufen	» 100.—	» 1,658.—	» 852.80
Gebühren der Liegenschaftsvermittler	» 500.—	» 5,178.95	» 259.40
Finanzdirektion	» 100.—	» 297.—	» 422.—
Rekurskommission	» 80,000.—	» 94,330.45	» 86,170.10
Konzessionsgebühren	» 2,000.—	» 2,105.11	» 2,127.35
Sanitätsdirektion	» 5,000.—	» 5,800.—	» 5,750.—
	Fr. 4,799,700.—	Fr. 5,354,745.47	Fr. 5,491,535.28
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag			Fr. 555,045.47
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr			Fr. 136,789.81

Wesentliche Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen namentlich die folgenden Rubriken:

Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben: Fr. 58,525.30. Die Ursache liegt in der Abnahme des Liegenschaftsverkehrs.

Betreibungs- und Konkursämter: Fr. 25,546.10. Der Rückgang zeigt sich u. a. in der Zahl der ergangenen Zahlungsbefehle, welche noch 109,754 betragen haben gegenüber 115,311 im Vorjahr und 171,855 im Jahr 1937.

Staatskanzlei: Fr. 49,326. Der Ausfall wurde zur Hauptsache durch die Abnahme der vom Grossen Rat erteilten Einbürgerungen bewirkt (120 gegen 155 im Vorjahr).

Handels- und Gewerbekammer: Fr. 18,900. Dieser Minderertrag an Gebühren ist darauf zurückzuführen, dass infolge der politischen Verhältnisse eine kleinere Zahl von Ursprungszeugnissen für Lieferungen ins Ausland ausgestellt werden konnte.

VIII. Hülfskasse

Die Hülfskasse hat im Berichtsjahr eine befriedigende Entwicklung zu verzeichnen. Zu diesem Ergebnis haben einerseits die vermehrten Einnahmen und andererseits ein allerdings nur minimier Rückgang in den Ausgaben beigetragen. Die in den letzten Jahren durchgeführten Sanierungsmassnahmen haben sich im Berichtsjahr für die Hülfskasse vorteilhaft ausgewirkt. Der Mitgliederbestand hat im Jahre 1944 neuerdings einen leichten Zuwachs erfahren, eine Erscheinung, die in der Hauptsache auf eine Vermehrung der Aufgaben der Staatsverwaltung zurückzuführen ist. Im Bestand der Rentenbezüger ist eine Zunahme von 19 Personen zu verzeichnen. Die jährliche Rentensumme ist um Fr. 78,954 auf Fr. 3,487,175 angewachsen.

Der Grosse Rat hat am 6. November 1944 ein Dekret erlassen, das die Besoldungen des Staatspersonals mit Wirksamkeit ab 1. Januar 1945 neu bestimmte und gleichzeitig eine allgemeine Erhöhung des für die Hülfskasse massgebenden anrechenbaren Jahresverdienstes zur Folge hatte. Um die durch die allgemeine Erhöhung des anrechenbaren Jahresverdienstes verursachte Belastung der Kasse ohne wesentliche Vermehrung des fehlenden Deckungskapitals auszugleichen, ist bestimmt worden, dass nebst den vorgesehenen Monatsbeträgen noch ausserordentliche Monatsbeträge in der gleichen Höhe wie die ordentlichen sowohl vom Staat wie von den Versicherten zu entrichten sind. Hätte man auf diese zusätzliche Massnahme verzichtet, so wäre ein grosser Teil der bisher verwirklichten Sanierungsmassnahmen ihrem Zwecke entfremdet worden, und es hätten für die Sanierung der Hülfskasse neue Mittel beschafft werden müssen.

Die ordentliche Abgeordnetenversammlung der Hülfskasse fand am 7. September 1944 statt; sie hatte sich mit den ordentlichen Geschäften zu befassen.

Die Verwaltungskommission der Hülfskasse behandelte die ihr zugewiesenen Aufgaben in 11 Sitzungen. In der Hauptsache gelangten zur Erledigung die Aufnahmen von Mitgliedern und Spareinlegern, Gesuche um den Einkauf von Zusatzjahren sowie um Zubilligung von Rentenleistungen und Unterstützungen. Im Berichtsjahre wurden 273 Personen als Mitglieder und 123 Personen als Spareinleger aufgenommen. An Austritten sind zu verzeichnen 266 Mitglieder und 100 Spareinleger. Die im Jahre 1944 zur Erledigung gebrachten Gesuche um den Einkauf von Zusatzjahren ergaben Einkaufssummen im Gesamtbetrage von Fr. 60,509.90, wovon die Gesuchsteller Fr. 18,508.80 und der Staat Fr. 42,001.10 zu erlegen hatten. Die Zahl der Gesuche um die Ausrichtung von Kassenleistungen hat mit 121 Begehren gegenüber dem Vorjahre (87) ganz bedeutend zugenommen. Allein auf den Unterstützungsfonds entfielen 31 Begehren, denen mit Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse entsprochen wurde.

Die Bewegung im Bestande der Mitglieder und Spareinleger gestaltete sich im Berichtsjahr folgendermassen:

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1943 . . .	3594
Zuwachs (Neueintritte, Übertritte von den Spareinlegern)	273
	<u>3867</u>
Abgang (Austritte, Pensionierungen, Todesfälle)	266
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1944 . . .	<u>3601</u>
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1943	424
Zuwachs (Neueintritte)	123
	<u>547</u>
Abgang (Austritte, Übertritte zu den Mitgliedern, Todesfälle)	100
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1944	<u>447</u>

Am Ende des Berichtsjahres bezifferte sich der anrechenbare Jahresverdienst für die aktiven Versicherten auf Fr. 20,324,140 und für die Spareinleger auf Fr. 1,866,459.

Der Bestand der Rentenbezüger weist im Berichtsjahre folgende Bewegung auf:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand am 31. Dezember 1943	629	531	107	21
Zuwachs im Berichtsjahr	60	38	15	2
	<u>689</u>	<u>569</u>	<u>122</u>	<u>23</u>
Abgang infolge Tod und Erlöschen der Rentenberechtigung	52	29	16	1
Bestand am 31. Dezember 1944	<u>637</u>	<u>540</u>	<u>106</u>	<u>22</u>
Veränderungen gegenüber dem Vorjahre	+8	+9	— 1	+ 1

Die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen (einschliesslich 8 Verwandtenrenten) belaufen sich auf Fr. 3,487,175 gegenüber Fr. 3,408,221 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres.

Die Zahl der Rentenbezüger hat um 17 Personen zugenommen, und die jährliche Rentensumme verzeigt ein Anwachsen um Fr. 78,954.

Die mit andern Personalversicherungskassen abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträge gelangten im Berichtsjahr auf 7 Übertritte zur Anwendung.

Jahresrechnung**Rentenfonds**

Die Einnahmen betragen im Berichts- jahr (einschliesslich 900,000 Franken Zahlung des Staates auf Rechnung der Monatsbeträge pro 1945)	Fr. 6,843,554.65
Die Ausgaben betragen im Be- richtsjahre	» 3,585,367.85
Der Einnahmenüberschuss beträgt	Fr. 3,258,186.80

Die Kapitalrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse.	Fr. 31,648,862.10
Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1944	Fr. 31,648,862.10
Er betrug am 31. Dezember 1943.	» 28,390,675.30
Die Kapitalvermehrung pro 1944 beträgt somit	Fr. 3,258,186.80

Die Rechnung über die **Spareinlagen** weist folgende Summen auf:

Einnahmen	Fr. 488,137.70
Ausgaben	» 82,066.90
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr. 406,070.80

Die Kapitalrechnung gestaltet sich folgendermassen:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse	Fr. 3,528,965.90
Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1944	Fr. 3,528,965.90
Er betrug am 31. Dezember 1943.	» 3,122,895.10
Die Kapitalvermehrung pro 1944 beträgt somit	Fr. 406,070.80

Unterstützungsfonds

Einnahmen	Fr. 12,267.30
Ausgaben	» 8,635.60
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr. 3,631.70

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, abzüglich Guthaben der Staats- kasse	Fr. 170,402.80
Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1944	Fr. 170,402.80
Er betrug am 31. Dezember 1943	» 166,771.10
Die Kapitalvermehrung pro 1944 beträgt somit	Fr. 3,631.70

Beitragsreserven

Einnahmen	Fr. 550,216.60
Ausgaben (Rückzahlungen)	» 13,719.25
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr. 536,497.35

Die Kapitalrechnung weist folgende Zahlen auf:

Kapitalbestand am 31. Dezember 1944	Fr. 744,693.75
Kapitalbestand am 31. Dezember 1943	» 208,196.40
Die Kapitalvermehrung pro 1944 beträgt somit	Fr. 536,497.35

Sparkasse des Aushilfspersonals

Einnahmen	Fr. 218,283.78
Ausgaben	» 26,172.33
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr. 192,111.45

Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1944	Fr. 293,232.60
Er betrug am 31. Dezember 1943	» 101,121.15
Die Kapitalvermehrung pro 1944 beträgt somit	Fr. 192,111.45

Unterstützungsfonds des Aushilfspersonals

Einnahmen	Fr. 1,630.95
Ausgaben	» 700.—
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr. 930.95

Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1944	Fr. 51,603.45
Er betrug am 31. Dezember 1943	» 50,672.50
Die Kapitalvermehrung pro 1944 beträgt somit	Fr. 930.95

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

IX. Statistisches Bureau

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich das Statistische Bureau u. a. mit folgenden Arbeiten befasst:

1. Schätzung des Bevölkerungsstandes. Auf Grund der Zählung der schulpflichtigen Kinder und der Zahl der Stimmberechtigten wurde der Bevölkerungsstand errechnet.

Nach diesen Berechnungen betrug der Bestand an:

Jahr	Personen bis und mit dem 17. Altersjahr	Personen von 18 und mehr Jahren	Gesamtbevölkerung
1926	223,700	452,700	676,400
1927	221,000	455,200	676,200
1928	220,200	461,400	681,600
1929	218,600	467,400	686,000
1930 ¹⁾	217,195	471,579	688,774
1931	217,000	479,400	696,400
1932	216,800	489,400	706,200
1933	216,600	497,100	713,700
1934	216,000	504,000	720,000
1935	214,900	509,300	724,200
1936	213,200	513,700	726,900
1937	210,200	518,500	728,700
1938	206,600	523,000	729,600
1939	203,000	524,500	727,500
1940	200,700	526,000	726,700
1941 ¹⁾	197,904	531,012	728,916
1942	197,300	539,300	736,600
1943	197,000	546,400	743,400
1944	197,000	552,800	750,000

Im Berichtsjahr ist der Geburtenüberschuss nicht mehr stark gestiegen, obwohl eine weitere Zunahme in der Geburtenziffer festzustellen war. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug:

1941	12,587
1942	12,950
1943	14,553
1944	15,463

Die Zunahme der Wohnbevölkerung im Laufe des Berichtsjahres entspricht knapp dem Geburtenüberschuss, während in den letzten Jahren ein Wanderungsgewinn zu verzeichnen war.

Der Geburtenüberschuss im Kanton Bern betrug per Jahr:

1921—1925 . . .	6004
1926—1930 . . .	4485
1931—1935 . . .	3646

¹⁾ Zählung.

1936—1940 . . .	2955
1941	4650
1942	6217
1943	6783
1944	6861

2. Erhebung über die Steuerkraft der Gemeinden.

Mit der Erhebung über die Gemeindesteuern erfolgt auch die Erfassung der Steuerfaktoren, aus denen die Steuerkraft ¹⁾ der Gemeinden ermittelt wird.

Die Steuerkraft der Gemeinden, errechnet nach bisheriger Methode, nahm folgende Entwicklung:

	Rohe Steuerkraft	Reine Steuerkraft (nach Abzug der Grundpfandschulden)	
	Mill. Fr.	Absolut Mill. Fr.	Pro Kopf Fr.
1927 . .	11,687,8	9,958,1	14,727
1928 . .	11,907,2	10,101,1	14,820
1929 . .	12,295,2	10,350,0	15,087
1930 . .	12,640,6	10,600,0	15,390
1931 . .	12,702,4	10,667,8	15,318
1932 . .	12,496,1	10,379,2	14,697
1933 . .	12,346,2	10,218,5	14,318
1934 . .	12,318,9	10,119,4	14,055
1935 . .	12,196,5	9,942,5	13,729
1936 . .	11,944,0	9,665,2	13,296
1937 . .	11,807,1	9,518,8	13,063
1938 . .	12,360,1	10,036,7	13,756
1939 . .	12,481,7	10,132,3	13,928
1940 . .	12,678,9	10,313,1	14,192
1941 . .	13,745,9	11,391,4	15,628
1942 . .	15,283,5	12,928,6	17,552
1943 . .	16,022,2	13,679,2	18,401

Die günstige Wirtschaftskonjunktur des Jahres 1942 spiegelt sich in der weiteren Aufwärtsentwicklung der Steuerkraft für das Jahr 1943 wieder.

3. Statistik der Gemeindebilanzen. Über die Gliederung der Aktiven und Passiven der bernischen Gemeinden und Unterabteilungen haben wir eine Erhebung durchgeführt und die Ergebnisse in einer Gesamtbilanz zusammengetragen. Dabei sind 3830 Bilanzen in die Untersuchung einbezogen worden. Die Gesamtbilanz per 31. Dezember 1941 ergibt folgendes Resultat:

¹⁾ Zur Berechnung der Steuerkraft werden das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse mit dem Faktor 15 und das steuerpflichtige Einkommen II. Klasse mit dem Faktor 25 multipliziert und das Grundsteuerkapital und die unterpfändlichen Kapitalien zugezählt.

A. Aktiven

I. Bürgerliche Abteilung

a) Liegenschaften und Anlagen:

1. Wasserversorgung	Fr.	38,751,407	
2. Gaswerk und Gasversorgung	»	16,162,592	
3. Elektrizitätsanlagen, inkl. Verteilnetz	»	27,449,766	
4. Kanalisationsanlagen	»	5,115,598	
5. Gebäude, abträglich, liquidierbar	»	56,471,795	
6. » abträglich, nicht liquidierbar	»	19,864,501	
7. » unabträglich, liquidierbar	»	4,202,749	
8. » unabträglich, nicht liquidierbar	»	107,964,405	
9. Kulturland, ohne Weiden und Alpen	»	62,845,207	
10. Weiden und Alpen	»	17,134,547	
11. Waldungen	»	132,239,042	
12. Kiesgruben	»	1,356,897	
13. Anderes Areal	»	9,499,538	
14. Nutzungsrechte	»	833,813	
15. Verschiedenes	»	36,550,188	
Summa a, Liegenschaften und Anlagen			Fr. 536,442,045

b) Beweglichkeiten, Geräte und Mobiliar » 22,443,513

c) Wertschriften:

1. Aktien und Stammanteile	Fr.	18,948,568	
2. Sparhefte	»	30,310,257	
3. Depositenguthaben	»	5,401,590	
4. Übrige Wertschriften	»	114,543,064	
Summa c Wertschriften			» 169,203,479

d) Ausstände, Guthaben und Barschaft:

1. Bank- und Kontokorrentguthaben, Postcheck	Fr.	24,192,803	
2. Ausstehende Subventionen und Staatsbeiträge	»	2,905,001	
3. Steuerausstände	»	20,042,511	
4. Miet- und Pachtzinsausstände	»	1,547,865	
5. Kassabestände der Kapitalrechnung	»	1,315,345	
6. Kassabestände der laufenden Verwaltung	»	7,676,316	
7. Verschiedenes	»	27,015,458	
Summa d, Ausstände, Guthaben und Barschaft			» 84,695,299

Total Aktiven Fr. 812,784,336

B. Schulden

a) Grundpfandschulden Fr. 27,730,102

b) Anleihen:

1. Bei staatlichen Banken	Fr.	44,535,472	
2. Bei andern Gläubigern	»	206,974,504	
Summa b, Anleihen			» 251,509,976

c) Verschiedene Schulden mit Kündigung oder längerer Laufzeit » 59,141,866

d) Laufende Schulden:

1. Bank- und Kontokorrentschulden	Fr.	15,698,260	
2. Übrige laufende Schulden	»	6,783,459	
Summa d, Laufende Schulden			» 22,481,719

e) Grundlasten » 254,750

f) Verschiedenes » 1,171,792

Total Schulden Fr. 362,290,205

C. Reinvermögen

Aktiven Fr. 812,784,336

Schulden » 362,290,205

Reinvermögen Fr. 450,494,131

II. Kirchliche Abteilung

A. Aktiven:

a) Liegenschaften und Anlagen:

1. Wasserversorgung	Fr.	3,362	
2. Gaswerk und Gasversorgung	»	250	
3. Elektrizitätsanlagen, inkl. Verteilnetz	»	23,780	
4. Kanalisationsanlagen	»	60	
5. Gebäude, abträglich, liquidierbar	»	4,842,394	
6. » abträglich, nicht liquidierbar	»	2,030,578	
7. » unabträglich, liquidierbar	»	1,451,986	
8. » unabträglich, nicht liquidierbar	»	34,324,465	
9. Kulturland, ohne Weiden und Alpen	»	647,559	
10. Weiden und Alpen	»	10,936	
11. Waldungen	»	45,080	
12. Kiesgruben	»	—	
13. Anderes Areal	»	735,015	
14. Nutzungsrechte	»	3,510	
15. Verschiedenes	»	4,770	
Summa a, Liegenschaften und Anlagen			Fr. 44,123,745

b) Beweglichkeiten, Geräte und Mobiliar » 6,997,216

c) Wertschriften:

1. Aktien und Stammanteile	Fr.	347,491	
2. Sparhefte	»	2,567,710	
3. Depositenguthaben	»	558,296	
4. Übrige Wertschriften	»	1,349,173	
Summa c, Wertschriften			» 4,822,670

d) Ausstände, Guthaben und Barschaft:

1. Bank- und Kontokorrentguthaben, Postcheck	Fr.	660,127	
2. Ausstehende Subventionen und Staatsbeiträge	»	441,348	
3. Steuerausstände	»	788,593	
4. Miet- und Pachtzinsausstände	»	9,808	
5. Kassabestände der Kapitalrechnung	»	210,198	
6. Kassabestände der laufenden Verwaltung	»	274,260	
7. Verschiedenes	»	604,241	
Summa d, Ausstände, Guthaben und Barschaft			» 2,988,575

Total Aktiven Fr. 58,932,206

B. Schulden

a) Grundpfandschulden Fr. 855,886

b) Anleihen:

1. Bei staatlichen Banken	Fr.	1,098,911	
2. Bei andern Gläubigern	»	1,945,611	
Summa b, Anleihen			» 3,044,522

c) Verschiedene Schulden mit Kündigung oder längerer Laufzeit » 1,385,576

d) Laufende Schulden:

1. Bank- und Kontokorrentschulden	Fr.	87,774	
2. Übrige laufende Schulden	»	125,032	
Summa d, Laufende Schulden			» 212,806

e) Grundlasten » —

f) Verschiedenes » 50,286

Total Schulden Fr. 5,548,576

C. Reinvermögen

Aktiven Fr. 58,932,206

Schulden » 5,548,576

Reinvermögen Fr. 53,383,630

Sämtliche bernischen Gemeinden und Unterabteilungen (bürgerliche und kirchliche Abteilungen zusammen-
genommen) verfügen über ein gesamtes

Aktivvermögen von Fr. 871,716,542

Schulden » 367,838,781

Reinvermögen Fr. 503,877,761

4. Aufwand der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken. Die in Verbindung mit der Erhebung über die Gemeindesteuern seit 1928 ununterbrochen durchgeführte Untersuchung über die Höhe des Aufwandes der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken haben wir weitergeführt. Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand betrug:

	1941 Fr.	1942 Fr.	1943 Fr.
Barleistungen . .	6,819,673	6,705,242	6,900,697
Naturalleistungen (unbezahltes Gemeindewerk) . .	508,687	511,439	461,658
Total Bruttoaufwand	7,328,360	7,216,681	7,362,355

Dieser Aufwand wurde gedeckt durch:

	1941 Fr.	1942 Fr.	1943 Fr.
Beiträge von Bund und Kanton . .	350,718	207,851	263,714
Beiträge von andern Gemeinden	40,669	33,334	56,865
Beiträge von Privaten	303,739	168,083	174,283
Nettoaufwand der Gemeinden und ihrer Unterabteilungen	6,633,234	6,807,413	6,867,493
Total wie oben. .	7,328,360	7,216,681	7,362,355

Der zu Lasten der Gemeinde fallende jährliche Aufwand nahm im Laufe der Erhebungsjahre folgende Entwicklung:

	Absolut	Je Kopf der Wohnbevölkerung
1928/32	Fr. 10,035,440	= Fr. 14.51
1933/37	» 8,293,673	= » 11.48
1938	» 7,225,921	= » 9.90
1939	» 6,497,679	= » 8.93
1940	» 6,081,849	= » 8.37
1941	» 6,633,234	= » 9.10
1942	» 6,807,413	= » 9.24
1943	» 6,867,493	= » 9.24

Für die Berechnung des Gesamtaufwandes für den Unterhalt von Strassen und Brücken im Kanton ist zu oben verzeichneten Beträgen noch der Aufwand des Bundes und des Kantons zuzuzählen.

Nach Ämtern geordnet betrug der Aufwand der Gemeinden für ihre Strassen (exklusive Strassen der Allmend- und Flurgenossenschaften und Privatwege) für die Jahre 1941, 1942 und 1943 (die Zahlen seit dem Jahre 1928 sind in den früheren Verwaltungsberichten veröffentlicht):

Amtsbezirk	1941 Fr.	1942 Fr.	1943 Fr.
Aarberg	254,430	200,919	179,954
Aarwangen	250,085	282,291	303,367
Bern	2,564,409	2,645,174	2,551,487
Biel	515,085	525,980	698,857
Büren	73,423	65,339	88,601
Burgdorf	252,564	297,510	180,656
Courtclary	211,338	145,709	152,427
Delsberg	161,584	165,103	124,449
Erlach	50,463	49,958	48,088
Freibergen	50,384	74,113	81,827
Fraubrunnen	100,747	26,038	16,344
Frutigen	95,464	77,976	89,140
Interlaken	216,405	253,697	272,781
Konolfingen	181,610	168,445	153,427
Laufen	88,463	54,971	51,335
Laupen	72,826	69,107	82,167
Münster	177,711	192,979	242,901
Neuenstadt	27,279	29,002	38,034
Nidau	131,919	138,171	112,126
Oberhasli	31,239	57,063	43,345
Pruntrut	170,339	205,676	241,417
Saanen	6,360	28,027	17,909
Schwarzenburg	87,503	93,943	93,191
Seftigen	147,623	145,710	135,326
Signau	118,352	151,008	122,564
Nieder-Simmental	40,258	52,661	51,222
Ober-Simmental	29,207	31,434	27,518
Thun	306,842	311,458	464,781
Trachselwald	132,731	182,934	117,497
Wangen	86,591	85,017	84,755
Total	6,633,234	6,807,413	6,867,493

5. Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen des Kantons Bern.

Das statistische Bureau des Kantons Bern hat seit dem Jahre 1929 eine Untersuchung über die Lage der Landwirtschaft anhand der Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen durchgeführt. Die Hauptergebnisse der Betriebe des bernischen Staates sind folgende:

a) Umfang der Untersuchung

Jahr	Zahl der Betriebe	Kulturfläche in ha	
		Total	Davon Wald
1929	19	2423	84
1930	19	2425	84
1931	19	2425	84
1932	19	2478	88
1933	19	2478	88
1934	19	2482	88
1935	19	2495	94
1936	19	2495	94
1937	19	2510	97
1938	19	2515	97
1939	19	2527	96
1940	19	2553	96
1941	19	2536	120
1942	19	2591	131
1943	19	2597	136
1944	19	2574	140

Die Zahl der Betriebe blieb unverändert. Die bewirtschaftete Fläche hat durch Abgabe von etwas Pachtland gegenüber dem letzten Jahr eine kleine Einbusse erfahren.

b) Erträge, Aufwand und «Überschuss»

Die 19 Betriebe lieferten folgende Ergebnisse:

aa) absolut:

Jahr	Erträge Fr.	Aufwand Fr.	„Überschuss“ Fr.
1929 . .	2,849,297	1,978,045	871,252
1930 . .	2,850,113	2,012,848	837,265
1931 . .	2,421,126	1,940,504	480,622
1932 . .	2,211,524	1,975,178	236,346
1933 . .	2,295,632	1,912,616	383,016
1934 . .	2,287,028	1,941,470	345,558
1935 . .	2,479,246	1,956,528	522,718
1936 . .	2,651,360	1,975,100	676,260
1937 . .	2,600,778	1,963,385	637,393
1938 . .	2,601,341	1,989,636	611,705
1939 . .	2,595,170	1,969,426	625,744
1940 . .	2,746,753	1,932,904	813,849
1941 . .	3,436,920	2,147,147	1,289,773
1942 . .	4,346,826	2,319,390	2,027,436
1943 . .	4,787,367	2,444,076	2,343,291
1944 . .	4,930,664	2,695,396	2,235,268

aa) Absolut:

Jahr	Rindviehhaltung		Schweine- haltung	Übriger Tierbestand (Pferde, Geflügel usw.)	Landwirt- schaftliche Produkte	Ver- schiedenes
	Tiere Fr.	Milch Fr.				
1929	364,769	628,485	453,881	43,941	1,203,022	155,199
1930	379,333	627,363	546,817	54,511	1,079,462	162,622
1931	343,996	579,950	390,563	47,364	901,713	157,540
1932	129,588	611,020	304,470	46,038	971,459	148,949
1933	144,487	582,126	343,364	49,594	998,634	177,427
1934	121,513	607,195	283,670	60,970	1,024,954	188,726
1935	235,271	589,508	252,397	48,930	1,179,973	173,167
1936	370,552	553,510	326,260	60,216	1,153,447	187,375
1937	316,871	578,760	369,329	64,848	1,100,772	170,408
1938	297,241	583,656	354,406	76,382	1,103,437	186,219
1939	314,136	521,213	309,496	83,380	1,169,996	196,949
1940	337,285	582,854	339,578	107,229	1,333,057	46,750
1941	452,981	636,215	420,805	148,199	1,729,051	49,669
1942	520,670	665,147	392,627	155,299	2,568,046	45,037
1943	522,949	681,572	436,235	204,901	2,887,668	54,042
1944	519,492	709,363	551,287	199,151	2,889,528	61,843

bb) Je Hektar Kulturfläche:

	151	259	187	18	497	64
1929	151	259	187	18	497	64
1930	157	259	225	22	445	67
1931	142	239	161	20	372	65
1932	52	246	123	19	392	60
1933	58	235	139	20	403	71
1934	49	245	114	25	413	76
1935	94	236	101	20	473	69
1936	149	222	131	24	462	74
1937	126	231	147	26	438	68
1938	118	232	141	30	439	74
1939	124	206	122	33	463	78
1940	132	228	133	42	523	18
1941	179	251	165	58	682	20
1942	201	257	152	60	991	17
1943	201	262	168	79	1112	21
1944	201	276	214	77	1123	24

bb) je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Erträge Fr.	Aufwand Fr.	„Überschuss“ Fr.
1929 . .	1176	816	360
1930 . .	1175	830	345
1931 . .	998	800	198
1932 . .	892	797	95
1933 . .	926	772	154
1934 . .	922	783	139
1935 . .	993	784	209
1936 . .	1062	792	270
1937 . .	1036	782	254
1938 . .	1035	791	243
1939 . .	1026	779	247
1940 . .	1076	757	319
1941 . .	1355	847	508
1942 . .	1678	895	783
1943 . .	1843	941	902
1944 . .	1916	1047	868

Die flächenmässigen Geldroherträge haben gegenüber dem Vorjahr nochmals um 4 % zugenommen. Diese Steigerung ist durch die guten Ernten einerseits und durch eine weitere stärkere Berücksichtigung der Intensivkulturen verursacht. Die Entwicklung der einzelnen Zweige nahm folgenden Verlauf:

Stärker als der Ertrag ist der Aufwand gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Erhöhung macht volle 10 % aus. Stark erhöht ist der Aufwand für Maschinen und Geräte, für Düngemittel, Sämereien und Futtermittel, während die Steigerung in den Kosten der Arbeit sich in engem Rahmen hielt.

Bei der Beurteilung des Aufwandes für Besoldungen und Arbeitslöhne ist zu beachten, dass die Gutsbetriebe des Staates Bern weitgehend mit Arbeitskräften wirtschaften können, für die keine wesentliche Arbeitsvergütung zu verrechnen ist; eine Intensitätssteigerung bedeutet für sie vielfach nur eine bessere Ausnutzung der sowieso vorhandenen Kräfte. Soweit es sich um bezahlte Arbeitskräfte handelt, entspricht der verrechnete Arbeitsaufwand nicht den wirklichen Kosten.

Das in den Gutsbetrieben tätige Personal bezieht wie das übrige Staatspersonal neben dem ordentlichen Gehalt noch Teuerungszulagen. Diese sind nicht den Gutsbetrieben zur Last geschrieben, sondern sie sind in der Staatsrechnung einem besonderen Teuerungszulagekonto belastet worden. Aus diesen Gründen zeigt die Veränderung des Arbeitskostenaufwandes verhältnismässig eine kleinere Steigerung, als dies für die Bauernwirtschaften der Fall ist. Dementsprechend erfährt auch der «Überschuss» eine Begünstigung, und es muss diese Position deshalb eine verhältnismässig bessere Entwicklung zeigen als der Reinertrag der bäuerlichen Betriebe. Für die einzelnen Aufwandsgruppen wurden folgende Beträge aufgewendet:

aa) Absolut:

Jahr	Pachtzinse und Steuern Fr.	Gebäude- unterhalt Fr.	Maschinen und Geräte Fr.	Dünge- mittel Fr.	Sämereien Fr.	Futter- mittel Fr.	Verschiedene Ausgaben Fr.
1929	353,178	48,046	191,006	107,401	73,834	363,823	241,535
1930	355,792	20,023	198,487	135,550	70,200	338,273	256,490
1931	348,995	28,223	155,925	92,462	82,695	343,487	226,736
1932	358,359	24,223	159,370	97,066	62,209	345,864	253,712
1933	362,011	15,369	176,964	87,800	35,970	313,041	250,007
1934	364,105	23,067	173,981	90,870	63,374	333,939	241,453
1935	367,932	28,179	164,179	91,695	97,729	309,763	255,376
1936	369,760	17,087	139,482	86,946	104,310	343,147	268,507
1937	362,665	17,658	158,865	87,238	81,947	360,529	264,696
1938	364,854	14,227	140,959	91,594	87,970	388,178	270,609
1939	367,633	17,420	131,550	93,147	111,424	350,009	270,476
1940	362,657	21,834	138,856	117,010	118,944	385,150	142,661
1941	371,093	51,809	214,196	107,257	152,348	380,340	167,694
1942	380,766	53,447	275,274	132,777	148,489	323,353	228,118
1943	386,852	51,919	246,320	173,238	189,327	331,706	241,426
1944	401,862	31,593	331,361	223,578	221,849	390,397	252,868

bb) Je Hektar Kulturfläche:

1929	146	20	79	44	30	150	100
1930	147	8	82	56	29	139	106
1931	144	12	64	38	34	142	93
1932	145	10	64	39	25	140	102
1933	146	6	72	35	15	126	101
1934	147	9	70	37	26	134	97
1935	147	11	66	38	39	124	102
1936	148	7	56	35	42	137	108
1937	144	7	63	35	33	144	105
1938	145	6	56	36	35	154	108
1939	146	7	52	37	44	138	107
1940	142	8	54	46	47	151	56
1941	146	20	84	43	60	150	66
1942	148	21	106	51	57	125	88
1943	149	33	95	67	73	128	93
1944	156	12	129	87	86	152	98

c) Das volkswirtschaftliche Einkommen und seine Zusammensetzung. Den besten Einblick in die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft bietet die Veränderung des volkswirtschaftlichen Einkommens (Nettorohrertrag). Dieses ist der Betrag, der aus dem Landwirtschaftsertrag als Entgelt für die aufgewendete bezahlte und unbezahlte Arbeit, das festgelegte eigene und fremde Kapital und für Steuerleistungen zur Verfügung steht. Das volkswirtschaftliche Einkommen

stellt auch jene Grösse dar, die am besten zu Vergleichen zwischen den Anstalten geeignet ist, weil es den störenden Einfluss der verschiedenartigen Arbeitsverfassung der einzelnen Betriebe beseitigt. Auch der Umstand, dass die Teuerungszulagen die Gutsrechnungen nicht belasten, hat auf die Höhe des volkswirtschaftlichen Einkommens keinen Einfluss. Das volkswirtschaftliche Einkommen ist auch jene Grösse, die am besten einen Vergleich mit den Ergebnissen der Bauernbetriebe ermöglicht.

In den untersuchten Betrieben verteilte sich das volkswirtschaftliche Einkommen auf:

aa) absolut:	Besoldungen und Arbeitslöhne	Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital, für Steuern und für unbezahlte Arbeit	Total volkswirtschaftliches Einkommen
Jahr	Fr.	Fr.	Fr.
1929 . .	599,222	1,224,430	1,823,652
1930 . .	638,033	1,193,057	1,831,090
1931 . .	661,981	829,617	1,491,598
1932 . .	674,375	594,705	1,269,080
1933 . .	671,954	745,027	1,416,981
1934 . .	650,681	709,663	1,360,344
1935 . .	641,675	890,650	1,532,325
1936 . .	645,861	1,046,020	1,691,881
1937 . .	629,787	1,000,058	1,629,845
1938 . .	631,245	976,559	1,607,804
1939 . .	627,767	993,377	1,621,144
1940 . .	645,792	1,176,506	1,822,298
1941 . .	702,436	1,660,866	2,363,302
1942 . .	765,166	2,410,202	3,184,668
1943 . .	823,288	2,730,143	3,553,431
1944 . .	841,888	2,637,120	3,479,018

bb) je Hektar Kulturfläche:

1929 . .	247	506	753
1930 . .	263	492	755
1931 . .	273	342	615
1932 . .	272	240	512
1933 . .	271	300	571
1934 . .	262	286	548

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne	Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital, für Steuern und für unbezahlte Arbeit	Total volkswirtschaftliches Einkommen
	Fr.	Fr.	Fr.
1935 . .	257	357	614
1936 . .	259	418	677
1937 . .	251	398	649
1938 . .	251	388	639
1939 . .	248	393	641
1940 . .	253	461	714
1941 . .	277	655	932
1942 . .	299	930	1229
1943 . .	317	1051	1368
1944 . .	327	1025	1352

Das volkswirtschaftliche Einkommen, der sogenannte Nettorohrertrag, hat eine kleine Einbusse erfahren, obwohl der ausserordentlich starke Arbeits-einsatz die starke Berücksichtigung der Intensivkulturen und die Ausnützung der vorhandenen Arbeitskraftreserven höchste Leistungen erbrachten.

Das erzielte volkswirtschaftliche Einkommen betrug Fr. 1352 per ha Kulturfläche mit Wald gegenüber Fr. 1368 im Vorjahr. Bekanntlich erfolgt die Steuer-Veranlagung der Landwirte nach der sogenannten Nettorohrertragsmethode. Anhand der Ergebnisse der Staatsbetriebe kann die Angemessenheit der von der Steuerverwaltung festgelegten Richtsätze für den Netto-rohertrag überprüft werden, und sie gestatten auch, die Veränderung gegenüber den früheren Jahren zu verfolgen.

d) Veränderung der Inventarbestände. Das «Pächterkapital» in den 19 Staatsbetrieben zeigte folgende Veränderung:

		Am 31. Dezember 1943	Am 31. Dezember 1944		
Tierbestände: Rindvieh		Stück	Fr.	Fr.	Stück
	Kühe	1006	750,305	748,945	1020
	Rinder.	716	315,520	323,790	720
	Kälber und Jungvieh bis 1 Jahr alt	346	50,425	44,305	350
	Ochsen.	319	125,840	120,440	326
	Zuchtstiere	43	46,630	42,900	36
Total Rindvieh		2430	1,288,720	1,280,380	2452
	Pferde	307	281,335	317,180	324
	Schweine.	1872	179,675	200,591	2037
	Kleinvieh, Geflügel und Bienen		42,933	47,382	
Total Tierbestände			1,792,663	1,845,533	
Maschinen und Geräte			607,355	607,894	
Vorräte an zugekauftem Saatgut			16,893	18,120	
»	» » Dünger		24,327	34,923	
»	» zugekauften Futtermitteln		68,283	74,292	
»	» landwirtschaftlichen Produkten		802,184	755,750	
Verschiedenes			27,230	29,083	
			3,338,935	3,365,595	

Der im Betriebskapital festgelegte Buchwert ist gegenüber dem Vorjahr weiter um Fr. 26,660 erhöht worden. Seit dem Jahre 1941 nahm er folgende Entwicklung:

Bestand am 31. Dezember 1941 . . .	Fr. 3,154,806
Bestand am 31. Dezember 1942 . . .	» 3,250,189
Bestand am 31. Dezember 1943 . . .	» 3,338,935
Bestand am 31. Dezember 1944 . . .	» 3,365,595

Die Zunahme des Wertes des Pächterkapitals ist vorzugsweise durch Werterhöhung und nicht durch einen Mehrbestand bedingt.

6. Revision der Veranlagung der landwirtschaftlichen Betriebe für die Beitragsleistung an die Verdienstausschleichskasse. Die eintretenden Änderungen in der Struktur der Betriebe haben zur Folge, dass laufend eine grössere Zahl von Veranlagungen einer Revision zu unterziehen sind; auch die Durchführung der Beihilfeordnung für Gebirgsbauern bedeutet für das Statistische Bureau eine erhebliche Belastung.

7. Haushaltsrechnungen. Während der Rechnungsperiode 1. Mai 1943/30. April 1944 sind Haushaltsrechnungen von 143 Rechnungsführern geführt worden. Die Rechnungen wurden inzwischen aufgearbeitet. Die Ergebnisse werden nächstens publiziert. Durch die Haushaltsrechnungen wurde auch eine Überprüfung der Ernährungslage ermöglicht. In den kontrollierten Haushaltungen wurden pro physiologische Ernährungseinheit (gleich 1 Vollperson) und Tag konsumiert:

Familien mit einem Einkommen	Eiweiss			Fett	Reinkalorien
	tierischer Herkunft	pflanzlicher Herkunft	Total		
bis 4000 Fr. .	g 41	g 42	g 83	g 71	g 2792
4001—5000 » .	43	39	82	72	2670
5001—6000 » .	42	43	85	71	2702
6001—8000 » .	43	46	89	79	3035
über 8000 » .	39	39	78	70	2647
Total	41	41	82	73	2772

8. Viehzählungen. Auf den 21. April 1944 wurde vom eidgenössischen Kriegsernährungsamt die Durchführung einer allgemeinen Vieh- und Geflügelzählung und auf den 20. November 1944 eine repräsentative Erhebung der Rindvieh- und Schweinebestände angeordnet. Mit der Erhebung im Kanton Bern wurde die viehwirtschaftliche Zentralstelle des Kantons betraut.

9. Anbauerhebung. Die Anbauerhebung, welche auf den 22. Juni 1944 anberaumt war, wurde im

Kanton Bern durch das Statistische Bureau des Kantons organisiert und durchgeführt.

10. Lohnerhebung. Im Auftrag verschiedener Einigungsämter sind mehrere Einzelerhebungen durchgeführt worden. Die Ergebnisse sind der auftragsgebenden Stelle zugestellt worden. Für eine umfangreichere Lohnerhebung wurden Vorarbeiten getroffen. Die Durchführung fällt ins kommende Berichtsjahr.

11. Erhebung über den Beschäftigungsgrad. Das Amt befasste sich mit der Einrichtung einer fortlaufenden Erhebung über den Beschäftigungsgrad im Baugewerbe und in der Industrie. Die Umfrage wird alle Vierteljahre veranstaltet. Es beteiligten sich aus dem Baugewerbe über 100 Firmen aller Landesteile mit einer Beschäftigungszahl von 2300 bis 3200 Arbeitern. Für die übrigen Gewerbe und die Industrie erfasst die Statistik über 300 Betriebe mit einem Betriebspersonal, das zwischen 25,500 und 29,000 schwankte. Es beteiligten sich also über 20 % aller dem Fabrikgesetz unterstellten Firmen der Industrie. Die erfasste Arbeiterzahl betrug zuletzt 42 % der dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitnehmer. Die Indizes des Beschäftigungsgrades werden berechnet für die Haupterwerbszweige und daraus ein Gesamtindex gewonnen. Dabei erfolgt die Gewichtung nach Massgabe der in den Erwerbszweigen beschäftigten Personen.

Als Ausgangslage wird der im Durchschnitt der Jahre 1944 festgestellte Beschäftigungsstand gewählt. Dieser wird gleich dem Werte von 100 gesetzt. Die Erhebung lieferte folgende Ergebnisse.

Erwerbszweig	Gewichtung	Beschäftigungsindex Durchschnitt 1944 = 100				
		1. Quartal 1944	2. Quartal 1944	3. Quartal 1944	4. Quartal 1944	1. Quartal 1945
Baugewerbe . .	15	100	105	99	96	102
Textilindustrie .	6	97	99	100	104	107
Kleidung, Ausrüstung, Schuhe . . .	9	102	99	91	108	100
Nahrung, Genussmittel . .	12	99	98	93	110	88
Chemische Industrie	2	108	103	97	92	90
Papier, Leder, Kautschuk . .	3	103	98	94	105	102
Graphisches Gewerbe	5	.	98	95	107	101
Holzbearbeitung	9	88	107	97	108	105
Maschinen, Apparate, Instrumente	21	105	99	90	106	109
Uhren, Bijouterie	15	106	97	95	102	105
Steine und Erden	3	105	100	88	107	105
Gesamtindex . .	100	101,2	100,2	94,2	104,4	102,4

X. Salzhandlung

Die Salzrechnung 1944 ergab gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung des Konsums an nicht jodiertem, offenem Kochsalz von 61,700 kg = 2,3 %, und im Verhältnis zum Total-Verkauf pro 1944 beträgt der Verkauf an gewöhnlichem Kochsalz 29,1 %.

Umsatz pro 1944

1. Kochsalz

Die Salzfactoreien haben von den Salinen 9,935,730 kg, nämlich gewöhnliches Kochsalz 3,051,500 kg, jodiertes Kochsalz offen 6,674,180 kg und jodiertes Kochsalz in Paketen 210,050 kg (Vorjahr 8,887,025 kg, gewöhnliches Kochsalz 2,739,700 kg, jodiertes Kochsalz 6,147,325 kg), bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Salzfactorei Thun	Kochsalz, gewöhnliches	355,700 kg	
	» jodiertes, offen	1,315,500 »	
	» » in Paketen	15,475 »	
			1,686,675 kg
» Bern	» gewöhnliches	1,207,400 kg	
	» jodiertes, offen	1,232,600 »	
	» » in Paketen	60,550 »	
			2,500,550 »
» Burgdorf	» gewöhnliches	386,800 kg	
	» jodiertes, offen	1,389,600 »	
	» » in Paketen	31,075 »	
			1,807,475 »
» Langenthal	» gewöhnliches	407,900 kg	
	» jodiertes, offen	602,400 »	
	» » in Paketen	15,000 »	
			1,025,300 »
» Biel.	» gewöhnliches	404,100 kg	
	» jodiertes, offen	766,100 »	
	» » in Paketen	41,150 »	
			1,211,350 »
» Delsberg.	» gewöhnliches	17,500 kg	
	» jodiertes, offen	951,580 »	
	» » in Paketen	25,625 »	
			994,705 »
» Pruntrut	» gewöhnliches	—.— kg	
	» jodiertes, offen	314,700 »	
	» » in Paketen	7,375 »	
			322,075 »
	Total		9,548,130 kg
Im Vorjahr wurden abgegeben (2,717,700 bzw. 6,573,025 kg)			9,290,725 »
Im Berichtsjahr wurden <i>mehr</i> verkauft			<u>257,405 kg</u>

2. Andere Salzarten

	Eingang	Ausgang	Mehr- ausgang als 1943	Weniger- ausgang als 1943
	kg	kg	kg	kg
Tafelsalz	161,625	154,675	32,650	—
Tafelsalz Grésil	870	790	20	—
Meersalz	35,550	33,050	4,150	—
Gewerbesalz	1,412,300	1,417,000	105,050	—
Vergoldersalz	36,900	41,900	16,400	—
Pfannensteinsalz	100	100	—	700
Nitritpökelsalz	41,900	44,000	7,100	—

Den Rheinsalinen wurden für die sämtlichen Bezüge (Koch- und Spezialsalze) Fr. 1,193,580.— bezahlt gegenüber Fr. 1,009,973.— im Vorjahr.

Reinertrag

Dieser geht hervor aus dem	
Bruttoertrag von	Fr. 1,675,444.37
Übertrag	Fr. 1,675,444.37

Übertrag	Fr. 1,675,444.37
abzüglich der Betriebskosten von	Fr. 401,364.14
und der Verwaltungskosten von »	41,346.09
	» 442,710.23
	Fr. 1,232,734.14
abzüglich ferner des Beitrages an den Verein «Für das Alter», gemäss Gesetz vom 3. März 1929, Art. 2	» 200,000. —
	Fr. 1,032,734.14
verbleiben der Staatskasse als Reinertrag	Fr. 1,032,734.14
Im Voranschlag war ein Ertrag vorgesehen von	Fr. 809,710.—
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 223,024.14
Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag verbessert um . .	Fr. 68,305.15

XI. Domänenverwaltung**Ankäufe**

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich			Grundsteuerschätzung	Kaufpreis
		ha	a	m ²	Fr.	Fr.
Bern	1	—	2	18	138,700	140,000.—
Erlach	—	—	35	36	—	2,828.80
Konolfingen	2	—	9	53	42,940	50,000.—
	3	—	47	07	181,640	192,828.80

Verkäufe

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich			Grundsteuerschätzung	Kaufpreis
		ha	a	m ²	Fr.	Fr.
Aarberg	—	—	—	—	—	14.40
Bern	1	—	2	77	32,200	28,063.50
Biel	1	—	1	72	45,160	39,000.—
Erlach	—	—	1	12	80	112.—
Konolfingen	—	1	33	86	5,670	18,532.80
Oberhasli	—	—	—	—	—	47.50
Pruntrut	—	—	—	—	—	90.—
Kanton Neuenburg	—	—	35	76	286	—.—
	2	1	75	23	83,396	85,860.20
Seegrund, Strandboden . . .	—	—	37	09	—	2,649.60
	2	2	12	32	83,396	88,509.80

Im Berichtsjahr wurden folgende An- und Verkäufe getätigt:

Ankäufe

1. *Bern.* Zum Zwecke der Sicherung für den Staat der nächsten Umgebung des Rathauses wurde von Paul Meyer, Spenglermeister in Bern, die Liegenschaft Metzgergasse 1, deren Grundsteuerschätzung Fr. 138,700 und der Halt 218 m² beträgt, zum Preise von Fr. 140,000 angekauft. Grossratsbeschluss vom 21. Februar 1944.

2. *Erlach.* In Ins wurde eine bisher in der Verwaltung der kantonalen Baudirektion stehende Parzelle Ausbeutungsland der sogenannten Fauggerskiesgrube, in welcher die Quelle der Kolonie Ins der Arbeitsanstalt St. Johannsen entspringt, der Domänenndirektion zugeschlagen. Letztere vergütete der Baudirektion für die 35,36 a haltende Parzelle einen Betrag von Franken 2828.80.

3. *Konolfingen.* Von Amtsschaffner Aebi in Schlosswil wurde zwecks Sicherstellung von Wohnraum für Staatspersonal in der Nähe des Arbeitsortes seine Liegenschaft in Schlosswil, deren Grundsteuerschätzung Fr. 42,940 beträgt, zum Preise von Fr. 50,000 erworben.

Verkäufe

1. *Aarberg.* Für die Einräumung an das Telephonamt Biel eines Kabeldurchleitungsrechtes durch eine Pfrundparzelle in Aarberg zahlte uns dieses Amt eine Entschädigung von Fr. 14.40.

2. *Bern.* Die Telephondirektion Bern entrichtete eine Entschädigung von Fr. 47.50 für die Einräumung eines gleichen Rechtes auf der Grossen Schanze in Bern.

Das im Jahre 1939 anlässlich einer Steigerung, zur Sicherstellung seiner Subventionshypothek durch den Staat erworbene Einfamilienhaus Gurtengartenstrasse 3 in Wabern, konnte an die bisherige Mieterin, Fr. Mina Balzli, zum Preise von Fr. 28,000 verkauft werden. Das ganze Subventionsguthaben von Fr. 2000 konnte dadurch gerettet werden. Grundsteuerschätzung der Liegenschaft Fr. 32,200.

In Zollikofen bewilligten wir an alt Landwirtschaftslehrer Kummer die Durchführung einer Abwasserleitung durch eine Parzelle der Landwirtschaftlichen Schule Rütli, wofür uns der Berechtigte mit Fr. 16 entschädigte.

3. *Biel.* Die Liegenschaft Untergasse 10 in Biel, in welcher früher Landjägerwohnungen untergebracht waren, die aber, weil unhygienisch, in letzter Zeit nicht mehr zu diesem Zwecke verwendet wurden, ist mit Grossratsbeschluss vom 24. Mai 1944 zum Preise von Franken 39,000 an Ernst Villars, Velomechaniker in Leubringen, verkauft worden. Die Grundsteuerschätzung betrug Fr. 45,160.

4. *Erlach.* In Ins verfügte Paul Anker zu einer seiner Landparzellen über keine andere Zufahrtsmöglichkeit als über eine Staatsparzelle der Anstalt St. Johannsen, die ihm jedoch je nach Bebauung dieser letztern nicht immer zur Verfügung stand. Zur Behebung dieses Übelstandes, traten wir ihm 112 m² Land der fraglichen Staatsparzelle zum Preise von Fr. 112 ab.

5. *Konolfingen.* Der Wohnungsmangel in Münsingen bewog eine Anzahl Angestellte der dortigen Heil- und Pflegeanstalt, sich zu einer Genossenschaft unter dem Namen «Siedlung für Angestellte der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen» zusammenzuschliessen und eine Wohnkolonie in der Nähe der Anstalt zu erstellen. Da das Zustandekommen dieser Siedlung auch im Interesse des Staates liegt, ist der Genossenschaft von der Anstaltsdomäne ein Stück Bauland von 1 ha 20 a 14 m² zu einem Vorzugspreis von Fr. 1.20 pro m² = Fr. 14,416.80 verkauft worden.

Für die Anlegung des amerikanischen Soldatenfriedhofes in Münsingen benötigten die Vereinigten Staaten von Nordamerika (Kriegsministerium) eine Landparzelle von 13,72 a der Landwirtschaftlichen Schule Schwand. Sie zahlte hierfür einen Kaufpreis von Fr. 4116 (Fr. 3 pro m²). Grundsteuerschätzung Fr. 270.

6. *Oberhasli.* In Gadmen erhielt das Telephonamt Thun ein Kabeldurchleitungsrecht durch eine Pfrundparzelle des Staates, und es zahlte hierfür eine Entschädigung von Fr. 46.50.

7. *Pruntrut.* Eine Entschädigung von Fr. 90 zahlte Pierre Vallet für die Einräumung eines Rechtes für den Anschluss einer Abwasserleitung an diejenige des Staates beim Schloss Pruntrut.

8. *Kanton Neuenburg.* Die Einwohnergemeinde St. Immer hat auf ihre Kosten einen Weg «Plan Marmet-Chasseral» erstellt und auf Gemeindegebiet von Villiers 35,76 a Land der «Métairie de devant de la Neuveville» des Staates in Anspruch genommen. Da der Weg auch dem genannten Staatsbesitz zugute kommt, fand die Landabtretung gratis statt.

Seegrund-Verkäufe

				Kaufpreis
<i>Bielersee:</i> Neuenstadt, 1281 m ² an M ^{me} Caroline Graber in Neuenstadt.				Fr. 1281.—
Neuenstadt, 2328 m ² an Einwohnergemeinde Neuenstadt.				» 1368.60
				<u>Fr. 2649.60</u>
	ha	Erdreich a	m ²	Grundsteuerschätzung Fr.
Bestand der Staatsdomänen am 31. Dezember 1943.	3545	37	67	87,390,460.—
Ankäufe im Jahr 1944, gemäss Aufstellung	—	47	07	181,640.—
Übertrag	3545	84	74	87,572,100.—

	ha	Erdreich a	m ²	Grundsteuerschätzung
Übertrag	3545	84	74	87,572,100.—
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schätzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschätzungen sowie von Richtigstellungen der Vermessungspläne herrührend	—	3	84	1,404,500.—
	3545	88	58	88,976,600.—
Hievon gehen ab:				
Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund und Strandboden .	1	75	23	83,396.—
Verminderung durch Berichtigung infolge Schätzungsveränderungen, Richtigstellung der Vermessungspläne, Abschreibung von Gebäuden infolge Abbruchs	1	03	46	464,780.—
<i>Bestand auf 31. Dezember 1944</i>	<u>3543</u>	<u>09</u>	<u>89</u>	<u>88,428,424.—</u>

Der Zuwachs durch Berichtigungen (Fr. 1,404,500) rührt hauptsächlich her von Neu- und Nachschätzungen in Aarberg (Amthaus Fr. 23,800), Bern (verschiedene Militärgebäude Fr. 274,000), Ins (verschiedene Gebäude der Strafanstalt Witzwil Fr. 199,800), Utzenstorf (Pfrundgut Fr. 18,170), Saignelégier (Amthaus und Gefängnis Fr. 33,500), Münsingen (Neuschätzung Schweinescheune des Schlossgutes Fr. 10,000), Diemtigen (Pfrundgut Fr. 9120, Alp zu Münsingen und Witzwil Fr. 10,110), Reutigen (Pfrundgut Fr. 15,700), Wimmis (Amthaus und Schloss Fr. 34,500), Zweisimmen (Alpwirtschaftliche Schule Fr. 19,400), Belp (Schlossdomäne Fr. 51,960), Kehrsatz (Anstaltsdomäne Franken 50,200), Trachselwald (Pfrundgut Fr. 13,900, Schlossgut Fr. 13,300, Amtsschreiberei Fr. 13,700).

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 2,645,018.14
Im Voranschlag waren vorgesehen . » 2,668,600.—
Somit Minderertrag gegenüber dem Voranschlag Fr. 23,581.86

Dieser Minderertrag setzt sich zusammen aus:
Mehrausgaben bei den Wirtschafts-
kosten Fr. 17,371.25
Mehrausgaben bei den Abgaben . . » 13,649.14
Fr. 31,020.39
÷ Mehreinnahmen beim Ertrag . . » 7,438.53
Fr. 23,581.86

Bern, den 30. Juni 1945.

Der Finanzdirektor:
Dürrenmatt

Vom Regierungsrat genehmigt am 24. Juli 1945.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: **E. Meyer**

